



Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.



NDK Chronik 2018– 2019



Der Verein, in dem
Demokratie gearbeitet wird.



Impressum

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
 V.i.S.d.P.: Martina Glass
 Gestaltung: Franziska Klose
 Lektorat: Petra Krumme
 Druck: com.cores, Leipzig
 Auflage: 700
 Redaktionsschluss: Dezember 2019
 Wurzen 2019

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
 Domplatz 5
 04808 Wurzen
 T: 0 34 25 / 85 27 10
 F: 0 34 25 / 85 27 09
 M: team@ndk-wurzen.de
 W: www.ndk-wurzen.de

© Alle Bildrechte liegen beim NDK,
 Seite 27: BSW Muldental e.V.,
 Seite 40: Netzwerk Tolerantes Sachsen

1 Inhalt

3	Vorwort	29	Jugendfonds Nordsachsen
4	Grußworte: Dr. Manuel Frey, Henry Graichen, 5 Silke Kasten	29	Jugendbeteiligung im ländlichen Raum: nixlos.de und KultourMobil
7	Die 7. Tür: Ein öffentlicher Kunst-, Spiel- und Begegnungsraum	32	Aktion „Schöpfung bewahren“: Workcamp Eva Schulze 2019
7	Open Space: Platz für eure Themen	32	Tatkräftige Unterstützung des Roten Stern Leipzig e.V.
8	12 qm Welt	33	D5-Ausbau zum Tagungs- und Bildungshaus
10	Mein Name ist Mensch ...	33	Unser Portal erstrahlt in neuem Glanze
10	Ich wähle – Werte!	34	Das NDK-Team
11	Hier bin ich – Hört mir zu – Ich habe eine Geschichte zu erzählen: Geflüchtete berichten	34	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur, 35 Bundesfreiwilligendienst im NDK
12	Wir müssen mal wieder an die Luft	36	Organisationsstruktur des NDK
15	Ich und die Anderen: von Othering bis Rassismus	37	Gremien- und Vernetzungsarbeit
15	Kultur- und Erinnerungsarbeit	38	Auszeichnungen
19	Liste der Projekte und Veranstaltungen	41	Wie umgehen mit antidemokratischen Anfeindungen? Die Reihe TolSaxKompakt gibt hilfreiche Tipps
23	Interkulturelles Sommerfest am Tag des offenen Denkmals 2019	41	Mit im Haus
23	Arbeit mit Geflüchteten	42	Zahlenwerk
25	Die Promotor_innenstelle beim NDK	43	Chronik neonazistischer Aktivitäten
25	Partnerschaften für Demokratie in Nordsachsen und Landkreis Leipzig	49	Netzwerkpartner_innen und Unterstützer_innen
		50	Projektförderer
		53	Nachrufe Prof. Ulrich Müller und Barbara Weiske



Liebe Freund_innen, Interessierte und
Mitreiter_innen,

in der Hand halten Sie unsere aktuelle Dokumentation. Alle zwei Jahre bemühen wir uns, Ihnen ein anschauliches Bild unserer Arbeit zu bieten, und hoffen, dass uns dies auch dieses Mal wieder gelungen ist.

Die Jahre 2018 und 2019 waren für uns mit besonderen Herausforderungen gespickt. Den Anfang machte der Angriff einer selbsternannten „Bürgerbewegung“ aus Wurzten, welche uns in unzähligen E-Mails, Facebook-Einträgen und öffentlichen Veranstaltungen beschimpfte, verleumdete und beleidigte. Innerhalb kürzester Zeit hat uns dies in ein „gallisches Dorf“ à la „Asterix und Obelix“ verwandelt – eine Tatsache, die wir eigentlich in den letzten Jahren schon überwunden glaubten.

Neid und Misstrauen waren in dieser Zeit unsere ständigen Begleiter, die wir nur durch persönliche Gespräche, durch die Suche nach Dialog und durch viel zusätzliches Engagement abschütteln konnten.

Kaum durchgeatmet, gab es die erste Aberkennung der Gemeinnützigkeit bei einem Verein, welcher sich mit tagespolitischen Themen beschäftigt und politische Entscheidungen hinterfragt. Dessen nicht genug, winkten plötzlich vor allem Politiker_innen der AfD mit der Fahne eines angeblichen „Neutralitätsgebotes“ für Initiativen und Organisationen, die mit staatlichen Geldern unterstützt werden, und versuchten auf diese Weise, kritische Stimmen mundtot zu machen.

Und dann kamen die Wahlen ... Die Ergebnisse haben uns mehr als deutlich vor Augen geführt, dass einiges auf uns zukommen wird und wir uns vorbereiten müssen auf eine weitere Diskreditierung unserer Arbeit. Eine Arbeit, die nicht immer bequem ist, aber notwendig. Demokratie ist nicht nur ein theoretisches Konstrukt. Wir alle müssen dabei sein und mitmachen.

Wir sind kein „gallisches Dorf“ und wir sind auch schon lange kein einsamer Rufer in der Wüste mehr. Hinter uns stehen eine Menge Menschen. Menschen, die unsere Arbeit schätzen und verteidigen, die uns unterstützen und Mut machen. Wir feiern 2019 die Gründung des NDK vor 20 Jahren, und wir wären heute nicht dort, wo wir sind, wenn wir diese Unterstützung in und außerhalb Wurzens nicht gehabt hätten. Dafür möchten wir DANKE sagen.

Der Weg ist nicht immer leicht. Dennoch setzen wir jedes Jahr neue Ideen und Projekte um. Wir beraten und begleiten, wir bilden und sensibilisieren, wir regen zum Nachdenken an und schaffen einen Perspektivwechsel. Wie wir das machen, können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen.

MARTINA GLASS
Geschäftsführerin

Grußwort von Dr. Manuel Frey



Das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. in Wurzen erhält 2018 den Preis für soziokulturelles Engagement, den die Kulturstiftung des Freistaats seit 2008 alle zwei Jahre vergibt. Von unseren Gremien wurde ein vorbildlicher Träger ausgewählt, der die Auszeichnung im Rahmen der Eröffnung von „Die 7. Tür“ in Wurzen überreicht bekam. Die Preisübergabe durch die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange erfolgte in Sichtweite des Kultur- und Bürgerzentrums D5 auf dem historischen Domplatz – seit jeher ein Raum, in dem sich Öffentlichkeit entwickelt hat.

Für Wurzen ist die langjährige Arbeit des Netzwerks für Demokratische Kultur e.V. ein Gewinn. Der Verein bringt in seinen vielfältigen Projekten ganz unterschiedliche Menschen zusammen und eröffnet ihnen die Möglichkeit, gemeinsam für die Gemeinde tätig zu werden. Die Kulturstiftung unterstreicht mit der Preisverleihung an das NDK ihre Bemühungen um eine Förderung der Kultur im ländlichen Raum.

Das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. engagiert sich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Mit zahlreichen Aktivitäten und Bildungsangeboten arbeitet es für eine Kultur und Demokratie in einer Stadt und einer Region voller Lebensqualität, in der Offenheit, Vertrauen und Mitmenschlichkeit wachsen. Dem gemeinnützigen Verein gelingt es, für alte und junge Stadtbewohner zu arbeiten, dabei wiedererkennbar und verlässlich zu bleiben. Im Jahr 2018 ging es der Kulturstiftung des Freistaats darum, eine Einrichtung auszuzeichnen, die jenseits der großen Städte arbeitet. Nach meiner Erfahrung ist im ländlichen Raum die Herausforderung besonders groß, eine lebendige soziokulturelle Einrichtung nicht nur aufzubauen, sondern sie auch über Jahre hinweg erfolgreich zu betreiben. Mein Grußwort verbinde ich mit der Hoffnung, dass das Beispiel Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. ansteckend wirkt und die Zahl seiner Unterstützer und Anhänger in Wurzen und darüber hinaus weiter wächst. Alles Gute für die weitere Arbeit!

DR. MANUEL FREY
Stiftungsdirektor der Kulturstiftung
des Freistaates Sachsen

Grußwort von Henry Graichen



Die letzte Chronik des Netzwerks für Demokratische Kultur e.V. hatte den Titel: Der Verein, in dem Demokratie gearbeitet wird. Das beschreibt recht treffend die vielen und auch sehr unterschiedlichen Aktivitäten des Netzwerks, dessen Ausrichtung und Ziele. Es trifft

aber auch auf eine sehr umfassende Weise den Kern dessen, was alle, die gesellschaftlich und/oder politisch engagiert sind, längst wissen: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit.

Demokratisches Bewusstsein muss ständig neu gebildet und auch trainiert werden. Es ist die tägliche Arbeit in der Kommunalpolitik und findet nicht nur in den Ausschüssen und Parlamenten statt, sondern, was die gelebten Werte einer Demokratie betreffen, auch im alltäglichen Umgang. Es ist tatsächlich Arbeit, in Diskussionen und Auseinandersetzungen immer wieder auf die Einhaltung der Spielregeln zu achten, die uns das Grundgesetz vorgibt. Das ist jetzt abstrakt gesprochen. Im Umgang, in der konkreten Situation, ist es tatsächlich viel einfacher. Es geht schlicht um Respekt voreinander und den entsprechenden Umgang miteinander. Respekt deshalb, weil es nach meinem Dafürhalten im politischen Leben die Grundlage ist für die Akzeptanz von Mehrheiten und den Schutz von Minderheiten.

In der Gesellschaft ist Respekt die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben und ein faires Miteinander. Fast alle Werte, die in den Grundrechten, in den Bürger- und Menschenrechten formuliert sind, haben den Respekt und die Achtung der Würde eines Menschen als Basis. Dahinter steckt auch die Idee, dass jeder Mensch mit seinen Erfahrungen, Fähigkeiten und Prägungen einzigartig ist. Letztlich sind dies christliche Werte, die den Menschen als solchen in den Mittelpunkt stellen. Herkunft und Hautfarbe, politische und sexuelle Orientierung, Alter und Handicap u. a. zeigen die Vielfalt unseres menschlichen Seins. Dies alles ist vom Begriff der Toleranz umfasst, eines der Ziele und Arbeitsfelder, für die das NDK steht. Im Ergebnis ist wohl dasselbe gemeint

4

5

und gewollt. Das altmodische Wort „Respekt“ hat aber traditionell einen kleinen Begleiter. Das ist die Demut, also das Wissen um die eigenen Unzulänglichkeiten. Diese zusätzliche Hürde vor Überheblichkeit scheint mir wichtig.

Wichtig ist mir auch, dass sich möglichst viele und auch unterschiedliche Akteure aufmachen und über Demokratie nachdenken, sie fördern und vor allem auch leben. Dabei hat das Wurzener NDK als markanter Partner auch als Reibungsfläche eine wichtige Funktion im Landkreis Leipzig.

HENRY GRAICHEN
Landrat Landkreis Leipzig

Grußwort von Silke Kasten



Zu meinen Grundgewissheiten zählte es bislang, dass wir Deutschen unsere Lektion nach dem Zweiten Weltkrieg gelernt haben. Dass die hässliche Fratze des Völkischen es nie wieder wagen wird, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Dass aggressiver Nationalismus, menschenverachtender Rassismus und undemokratischer Geist ein für alle Mal überwunden sind. Dass Populisten in westlichen Demokratien nie Erfolg haben werden.

Falsch gedacht. Was früher unsagbar war, wird jetzt in den sozialen Medien und sogar auf offener Straße herausgebrüllt. Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrer politischen Überzeugungen diskriminiert, angefeindet und attackiert, Medien beschimpft und Repräsentanten unseres demokratisch verfassten Gemeinwesens verunglimpft. Hate-Speech, Todeslisten, Brandanschläge, zusammengeschlagene Migranten – das gehört anno 2019 in Deutschland fast schon zum Alltag, rutscht in den Nachrichten in die Meldungsspalten. Allenfalls ein ausgeführter Mord, so am 2. Juni 2019 in Hessen an dem Regierungspräsidenten

Walter Lübcke (CDU), sorgt kurzzeitig für Erschrecken. Oder der feige Anschlag in Halle am 9. Oktober 2019 mit zwei Toten. Allein der Zufall verhinderte, dass der Juden-, Moslem- und Frauenhasser Stephan B. ein noch viel schlimmeres Massaker unter den Betenden in der Synagoge anrichtete.

Wer aber angesichts dieser bedrohlichen Entwicklung den Kopf in den Sand steckt, der hat schon fast verloren. Es gilt, die Demokratie, die Menschenrechte und die Religionsfreiheit zu verteidigen, in Ost und West, in Nord und Süd. Auch hier im Landkreis Leipzig, in Wurzen, in jedem Dorf, an jedem Ort. In den Schulen, am Arbeitsplatz, in den Familien, beim Plausch mit Freunden und Nachbarn. Es gilt, die öffentliche Debatte nicht den Schreihälsen zu überlassen.

Deshalb ist das NDK so wichtig. Ein Bollwerk gegen plumpen Rechtspopulismus und Menschenverachtung, das deshalb selbst immer öfter zur Zielscheibe pöbelnder und zerstörungswütiger Dumpfbacken wird. „Deutschland schafft sich ab“? Nein, ich denke, in Abwandlung des Sarrazin-Buchtitels müsste es treffender lauten: „Die Demokratie schafft sich ab (wenn wir nicht alle aufpassen).“ Ein düsteres Szenario, gewiss. Aber die Leichtigkeit, mit der populistische Parolen weltweit verfangen, sollte uns alle alarmieren. Das Gegengift besteht aus Bildungsarbeit, wie das NDK sie bietet. Geschichte statt Fake News, Debatten statt Hetze, Denkanstöße statt Parolen. Abwägen von Argumenten statt Verbal-Attacken aus dem Schützengraben. Ist anstrengend, aber ich denke: Wir können das schaffen!

SILKE KASTEN
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bereich
Internationaler Jugendaustausch
im Youth For Understanding Komitee e.V.



Beim interkulturellen
Frauentreff
im Sommer 2018
wird die „7. Tür“
gestaltet

7 Die 7. Tür Ein öffentlicher Kunst-, Spiel- und Begegnungsraum

„Die 7. Tür“ ist ein soziokulturelles Projekt, das gemeinsam mit Geflüchteten und alteingesessenen Bürger_innen 2018 in der Wurzenener Innenstadt einen öffentlichen Kunst- und Spielraum entwickelte, gestaltete und mit Leben füllte.

Die titelgebende 7. Tür steht symbolisch für den sich einbringenden Menschen, mit seinem ganzen Sein, seinem persönlichen Blickwinkel, seiner kreativen Schaffenskraft, seiner Offenheit, Neugierde und Bereitschaft zum Austausch mit anderen und Neuem.

Die Zahl Sieben ist eine magische Zahl, im Märchen ist das Hindurchgehen durch alle sechs Türen erlaubt. Das Öffnen der siebenten Tür aber ist verboten, und die Missachtung dieses Verbotes zieht schwerwiegende Folgen nach sich. Danach ist nichts mehr, wie es vorher war.

Genau das erhofften wir uns von dieser alternativen Beteiligungsform. Hier fanden von August bis Oktober 2018 niedrigschwellig regelmäßige, interkulturelle Begegnungen durch Kunst- und Kulturveranstaltungen statt. Gäste, Besucher_innen und Nutzer_innen konnten sich öffnen und beteiligen an kreativ-künstlerischen Prozessen (Workshops, Seminaren), sie konnten dabei sein und konsumieren (Kino, Musik und Theater) und sie konnten selbst tätig werden (Gestaltung der Bühne, Aufführungen eigener Arbeiten, offene Bühne). Die 7. Tür verstehen wir als soziokulturelles Projekt, das Bürger_innen bereits in die ersten Phasen der Gestaltung mit einbezieht und weiterhin im Verlauf freien Raum zur Beteiligung bietet. Die 7. Tür lädt Bürger_innen niedrigschwellig zum Austausch ihrer Gedanken ein, sie gemeinsam Kultur erleben und gestalten zu lassen.

Mit der 7. Tür haben wir einen temporären Kunst- und Kulturort im öffentlichen und ländlichen Raum der Region Wurzen geschaffen, der nun dauerhaft zur Umsetzung von Ideen zur Verfügung steht und auch kreativ weiter gestaltet werden kann. Das Konzept kann auf andere öffentliche Orte der Stadt Wurzen oder in der Region übertragen werden. Entstehende Projektideen, die längerfristig angelegt sind, können in enger Abstimmung mit Projektleitung und Team des NDK weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Open Space Platz für eure Themen

Gleichberechtigung, körperliche Selbstbestimmung, Familie, Infrastruktur, Artikel 13, Mobbing, Stress, Zukunft, Politik, Religion, Fortnite. All das und mehr waren die Themen von Jugendlichen bei neun Open Space-Veranstaltungen an Schulen in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen.

Die Open Spaces im Jahr 2018 und im erstem Halbjahr 2019 boten Raum für Ideen, Wünsche und Interessen der teilnehmenden Schüler_innen. Während des Open Space machten sich die Schüler_innen, begleitet von Lehrer_innen, Schulsozialarbeiter_innen, zivilgesellschaftlichen Akteur_innen und Moderator_innen, einen ganzen Schultag lang Gedanken, was ihnen gemeinsam wichtig ist, was es im Zusammenleben braucht und wie eventuelle Probleme und Spannungsfelder gelöst werden können.

Im Vordergrund standen dabei die Interessen der Jugendlichen – so war ausschließlich von Bedeutung, was die Schüler_innen selbst als relevant erachtet haben. Am Anfang standen deshalb immer nur die Fragen im Raum: Wie wollen wir zusammen leben? Was wolltet ihr schon immer für eure Region machen? Aus den Diskussionsvorschlägen der Jugendlichen zwischen Klassenstufe sechs und zehn ergaben sich circa 50 verschiedene Themenblöcke, von denen einige, aber nicht alle, diskutiert werden konnten.

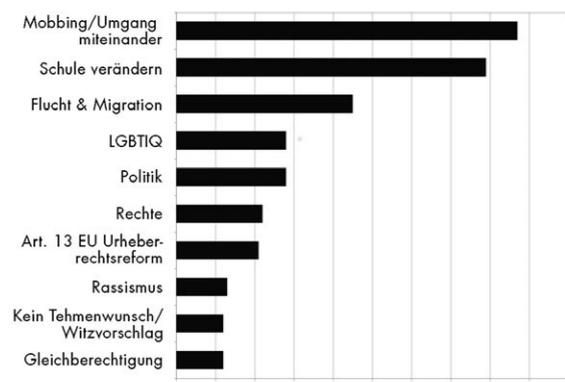
Es zeigte sich dabei jedes Mal ein breit gefächertes Interesse an gesamtgesellschaftlichen Fragen. Diskutiert wurde über Thematiken, die einen selbst und das Umfeld betreffen, wie der Nahverkehr, die Ausstattung der Schule oder Freizeitangebote; aber auch über allgemeinere Themen wie z. B. Rente, Umweltschutz, Migration und Flucht oder Fragen der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit. Der Open Space bot Raum für dieses gesellschaftspolitische Interesse und gab den Jugendlichen die Möglichkeit, mit diversen zivilgesellschaftlichen Akteur_innen, wie der Kirche, Vereinen oder Künstler_innen dazu in Austausch zu kommen.

Es blieb jedoch nicht nur beim Reden: Über den Meinungs- und Erfahrungsaustausch in mehreren moderierten Diskussionsrunden sollten die Schüler und Schülerinnen Einblicke in demokratische Beteiligungsmöglichkeiten und verschiedene gesellschaftspolitische Belange bekommen, und die teilnehmenden Akteur_innen die Möglichkeit erhalten, mehr über die Lebenswelt der Jugendlichen zu erfahren, um gemeinsam konkrete Vorhaben ins Auge zu fassen.

Kontrovers diskutieren, aushandeln, reflektieren, konkretisieren – die Open Spaces 2018 und 2019 boten einen herausfordernden Selbstversuch im demokratischem Einmischen. Zuhören, aushalten,

sachlich differenziert bleiben und dennoch etwas gemeinsam bewegen – das braucht Zeit und Interesse. In den sechsstündigen Veranstaltungen konnte ein erster Schritt gegangen werden. Beteiligung und Teilhabe zu realisieren ist jedoch ein langer Weg.

Die Top-Ten-Themen des Open Space 2018:



Übersicht Open Space Veranstaltungen:

- April 2018: Dinter-Oberschule Borna
- Sept. 2018: Werner-Seelenbinder-Oberschule Bad Lausick, Oberschule Brandis
- Okt. 2018: Oberschule Mockrehna
- Nov. 2018: Oberschule Wermisdorf, Pestalozzi-Oberschule Wurzen, Martin-Rinckart-Gymnasium Eilenburg
- Dez. 2018: Oberschule Beilrode
- März 2019: Friedrich-Tschanter-Oberschule Eilenburg
- Juni 2019: Dinter-Oberschule Borna
- Nov. 2019: Pestalozzi-Oberschule Wurzen

12 qm Welt

8

Angelehnt an die Chemnitzer Friedensbanner, die seit 2011 hundertfach zum Chemnitzer Friedenstag gestaltet wurden, entwickelten wir 2018 für das Wurzener Land ein ähnliches Kunstprojekt – „12 qm Welt“. 12 qm ist die Fläche, die zwei Banner zusammen ergeben. Die Botschaft dahinter: „Nur zusammen sind wir stark.“ Das ganze Projekt stand unter dem Zeichen „Zusammen – Zusammenhalt, Zusammenarbeit, Zusammenleben“. Wie ist das möglich in unserer vielfältigen, komplexen Welt? Gibt es Punkte, die alle Menschen vereinen? Regeln, die wir brauchen, um gut und friedvoll miteinander leben zu können? Die Antworten suchten Wurzener Ferienkinder sowie junge und ältere Schüler und Schülerinnen der Diesterweg-Grundschule Wurzen und der Pestalozzi-Oberschule Wurzen. Sie fanden ihre ganz eigenen Antworten in sich selbst, mit ihrer Gruppe, aber auch im deutschen Grundgesetz und präsentierten sie auf 1,2 x 5 Meter großen Kunstbannern.

Entstanden sind insgesamt zwölf Kunstwerke, in denen sich die Gedanken der jungen Menschen um Frieden, Gerechtigkeit und gesellschaftliche Verantwortung widerspiegeln. Bis zu ihrer Fertigstellung waren nicht nur einige Meter Vlies zu schneiden und zu nähen sowie mehrere Liter Farbe zu mischen und zu verteilen, sondern auch und vor allem sich in kleinen Arbeitsgruppen in einem demokratischen Einigungsprozess auf gemeinsame Themen, Werte und Aussagen zu verständigen.

Mit der Aufhängung der Banner, teilweise in schwindelerregender Höhe, wurde die kreative Arbeit gewürdigt, und die Kinder und Jugendlichen bekamen eine Stimme in der Wurzener Stadtgesellschaft. Ihre farbenfrohen Vorstellungen eines gelingenden Zusammenlebens offenbarten Weltoffenheit und Verantwortungsgefühl. Die Banner waren in Wurzen an der Wenceslaikirche, am Wasserturm, in der Wenceslaigasse, an der Pestalozzi-Oberschule und der Diesterweg-Grundschule zu sehen und erzielten durch die prominente Anbringung im öffentlichen Raum eine positive Wahrnehmung. Die Banner, die teilweise auf witterungsbeständigem, langlebigem Meshgewebe gedruckt wurden, sind besondere Hingucker, vielseitig einsetzbar und können durch gezielte Platzierungen wieder zu neuen Diskussionen anregen.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Schweizerhaus Püchau e.V. durchgeführt und von diesem künstlerisch sowie medien- und theaterpädagogisch unterstützt. Alle, die auch ihre Stimme für demokratische Werte erheben und Gesicht für Solidarität und Toleranz zeigen wollen, können die Kunstbanner als Modul in unserem KulTourMobil buchen und unter Anleitung selbst kreativ werden, um einander menschlich und im wertschätzenden Austausch zu begegnen.



12 qm Welt-Banner an der Pestalozzi-Oberschule in Wurzen 2018

Mein Name ist Mensch ...

„... ich habe viele Väter, ich habe viele Mütter ... und ich habe viele Schwestern und ich habe viele Brüder, Meine Väter sind schwarz und meine Mütter sind gelb, meine Brüder sind rot und meine Schwestern sind hell ...“

(Songtext von Ton, Steine, Scherben)

Nehmen wir alles weg, was uns durch Gesellschaft, Herkunft, Glauben, Sozialisation oder Ähnliches eingeschrieben wird, dann bleibt nur eine elementare Sache, die wir alle gemeinsam haben. Wir sind Menschen. Es ist wichtig, sich im Angesicht einer zunehmenden Globalisierung und der Öffnung von Gesellschaften, des Überwindens von räumlichen Grenzen und dem daraus resultierenden Aufeinandertreffen verschiedener Religionen, Kulturen und Lebensweisen hierauf zu besinnen, damit nicht Angst, Abwehr und Nationalismus die Antwort auf diese Entwicklung sind. Mit dem Projekt „Mein Name ist Mensch“ wollten wir 2018 Mitmenschlichkeit, Empathiefähigkeit und Offenheit als tragende Werte unserer Gesellschaft betonen und stärken, um sie so wieder zur Grundlage unseres Handelns und Entscheidens zu machen.

Vor allem junge Menschen, die so häufig nicht gefragt werden, aber gleichzeitig auch nach Orientierung und Unterstützung suchen, standen für uns dabei im Fokus. Deshalb sind wir mit dem Format des Open Spaces an verschiedene Schulen im Landkreis Leipzig und Nordsachsen gegangen und haben die Frage gestellt: „Was bedeutet für euch Mitmenschlichkeit und wo erlebt ihr diese bzw. wo erlebt ihr diese nicht in eurem Alltag?“

Wichtige Themen für die Schüler_innen waren Mobbing, Homophobie, Rassismus und Migration, aber auch die schlechte Infrastruktur in ländlichen Räumen oder die fehlenden Gestaltungsmöglichkeiten für die Freizeit.

Neben der Kritik an bestehenden Problemen geht es uns auch darum, mit den jungen Menschen nach Lösungen zu suchen und sie zu ermutigen, selbst aktiv zu werden, Dinge anzusprechen, sich einzusetzen für andere, das Wort zu ergreifen und ihre Position und ihre Wünsche vor allem auch den Erwachsenen deutlich zu machen.

Es geht aber nicht nur darum, Jugendliche zu stärken und die Erwachsenen für ihre Themen zu sensibilisieren. Wir wollen auch Menschen fit machen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Sie sollen Diskussionen anregen oder aufnehmen, um Vorurteilen oder auch Rassismus offensiv zu begegnen. Um sie zu unterstützen, haben wir in zwei Workshops mit dem Titel „Bilder im Kopf“ verschiedene Vorurteile, die den Pädagog_innen begegnen, ausinandergenommen und diskutiert. Unterstützt wurden wir dabei von Frauen aus dem Interkulturellen

Frauentreff in Wurzen. Besonders interessant war dabei auch der Austausch über Bilder, die andere von Deutschen haben.

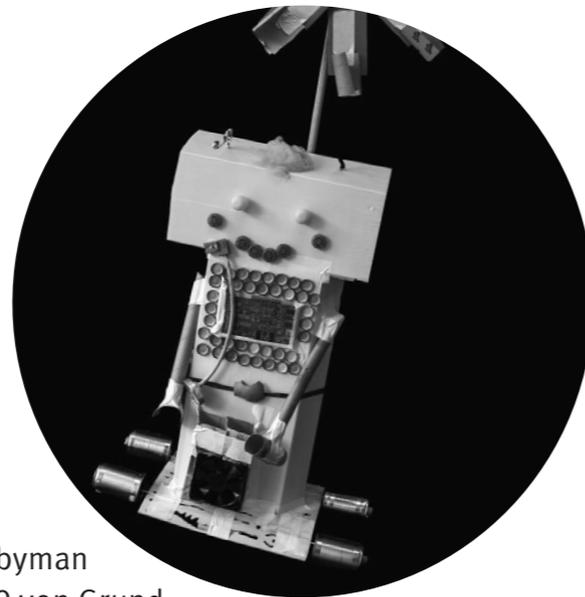
Als Ergebnis sind elf Bildkarten entstanden, die für die pädagogische Arbeit genutzt werden können. Mithilfe von einfachen Fragen können die Nutzer_innen mit anderen ins Gespräch kommen.

Ins Gespräch zu kommen – das steht für uns im Vordergrund, wenn wir Vorurteile, Ängste und auch Rassismus begegnen wollen. Wir müssen widersprechen und gleichzeitig eine Tür öffnen. Das ist nicht immer leicht, aber wenn wir es nicht wagen, verändert sich nichts.

Ich wähle – Werte!

Wir alle haben Vorstellungen und Wünsche, wie wir gemeinsam gut leben wollen. Dabei gibt es bestimmte Werte, die uns wichtig sind, und Dinge, die uns so gar nicht passen. Diese sind – wie wir alle – sehr verschieden. Und doch haben wir auch so vieles gemeinsam.

Wie können unsere idealen Zukunftsvorstellungen Realität werden? Wie können wir in unserer Unterschiedlichkeit zusammenleben? Welche Herausforderungen erwarten uns in der Zukunft? Was kann uns helfen, diese anzunehmen? Wie können wir den Polarisierungsversuchen rechtspopulistischer Parteien und Gruppen auf dieser Ebene entgegenwirken? Diese Fragen haben wir uns am Anfang des Projektes



Robbyman
2019 von Grund-
schüler_innen für
„Ich wähle – Werte!“
entwickelt

10 11

gestellt. Beantwortet haben wir sie gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Lebensorts, verschiedener Herkunft und Religion. Entstanden ist eine Patentbaustelle für visionäre Produkte, die unser gemeinsames Leben entscheidend verbessern könnten – so die Idee.

Unter dem Motto „Her mit dem schönen Leben!“ haben wir in fünf Workshops mit verschiedenen Menschen gearbeitet, reflektiert, diskutiert und Visionen für eine „schöne neue Gesellschaft“ entwickelt. Wir haben außerdem über Aktionen im öffentlichen Raum Menschen angesprochen und sie nach ihrer Meinung gefragt. Bei Open Spaces an Schulen wollten wir von den Teilnehmer_innen wissen, was sie schon immer für ihre Region tun wollten, aber bisher nicht getan haben.

Ob Umwelt, Familie, Kultur, soziale Fragen, Geschlechterbilder oder Identität – überall stellen sich neue Fragen, die neue Antworten brauchen. Bedarf, Veränderungen und Verbesserungen zu entwickeln, gab es für die Teilnehmer_innen in allen Bereichen. Auch wenn es im realen Leben nicht so leicht ist, helfen uns Visionen, Grenzen im Kopf zu überwinden und über den Tellerrand zu schauen. Einfache Lösungen gab es nie und wird es auch in Zukunft nicht geben.

Die Projektteilnehmer_innen haben in Gruppen den bisherigen Zustand der Gesellschaft reflektiert, herausgefunden, was gut läuft, aber auch, wo es für sie Handlungsbedarf gibt. In einem nächsten Schritt wurden Ideen zur Überwindung der bestehenden Probleme gesponnen und anschließend Produkte entwickelt, die helfen könnten: ein „Robbyman“, der für saubere Luft sorgt, Frühstücks-Cerealien, die solidarisch machen, oder eine App, die kulturelle Grenzen spielend überwindet.

Sollten diese einmal gesellschaftlich relevant werden, hätten sie gute Chancen, das Miteinander nicht nur hier in Deutschland, sondern auch weltweit positiv zu verändern.

Die hieraus entstandene Ausstellung, welche zukünftig an unterschiedlichen Orten zu sehen sein soll, haben wir gemeinsam mit dem Kulturbahnhof e.V. aus Markkleeberg und dem kollektiv plus x aus Leipzig erarbeitet. Unser Ziel ist es, damit auch pädagogisch zu arbeiten, um mehr Menschen anzuregen, auch mal um die Ecke zu denken und nicht immer nur zweifarbig.

Heute ist so vieles nicht mehr unmöglich.

Kochbuch
„Geschmack
der Heimat“
2019



Hier bin ich – Hört mir zu – Ich habe eine Geschichte zu erzählen Geflüchtete berichten

Interessant sind Menschen mit Migrationsgeschichte oft nur, wenn sie negative Schlagzeilen machen und bestehende Vorurteile weiter zementiert werden können.

Die Angst vor sogenannten „Ausländern“ ist statistisch gesehen dort am größten, wo sie gar nicht leben. Viele Menschen, vor allem in ländlichen Räumen, sind nicht offen für Neues oder für Veränderung. Nach 2015 hat sich einiges verändert, vor allem auch in kleinen Städten und Kommunen in Sachsen. Menschen auf der Flucht haben kurz- oder langfristig hier ein neues Zuhause gefunden. Gleichzeitig trafen sie auf Menschen, die ihnen mit Ablehnung und leider oft auch mit Hass begegneten. Dies haben wir auch in Wurzen und Umgebung wahrgenommen. Zu fast täglichen verbalen Beleidigungen kamen auch körperliche Angriffe. Viele veranlasste dies, wegzugehen oder sich aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen.

Geflüchtete werden so oft nur als Bittsteller_innen und Konsument_innen der Sozialleistungen wahrgenommen. Sie treten ebenso wie andere Menschen mit Migrationshintergrund nur wenig öffentlich in Erscheinung und beteiligen sich kaum aktiv am gesellschaftlichen Leben oder an Prozessen in der Kommune. Hinzu kommt, dass in den Medien immer nur über Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund berichtet wird, aber nie sie selbst ihre Themen setzen oder tatsächlich aus eigener Erfahrung berichten können. Interviewanfragen beziehen sich eher auf Rassismus- und Gewalterfahrungen. Positive Geschichten finden nur selten den Weg in die Zeitungen. Migrant_innen werden weder als handelnde Akteur_innen wahrgenommen, noch sind sie es de facto.

Das wollten wir 2019 ändern. Wir wollten die Menschen zu Wort kommen lassen, persönliche und vor allem auch positive Geschichten erzählen. Die Geflüchteten sollten ihre eigenen Themen wählen, selbst Interviews führen und Texte schreiben mit Unterstützung einer Journalistin. Durch Medienpartnerschaften sollten die Texte in die Zeitung kommen.

Leider ist dies für uns alle ein Wunsch geblieben. Auf die Hindernisse, welche uns bei der Arbeit begegneten, waren wir nicht vorbereitet. Die Geflüchteten waren aus verständlichen Gründen nicht bereit, in die Öffentlichkeit zu gehen und ihre Geschichte zu erzählen, die Unternehmen und Betriebe (mit Auszubildenden mit Migrationshintergrund), die angefragt wurden, wollten nicht in der Zeitung stehen, aus Angst vor Anfeindungen, und die lokale Zeitung fand positive Geschichten nicht lesenswert.

Nach diesem Rückschlag entschlossen wir uns, diese Geschichten selbst zu erzählen und mit Essen als verbindendes Element zu versehen. Entstanden ist aus einer Vielzahl an Interviews ein Kochbuch. Die Präsentation des Buches fand am 07.12.2019 im Rahmen eines öffentlichen kulinarischen Miteinanders statt.

Mit dieser Verbindung von persönlichen Geschichten und Rezepten ist es uns gelungen, doch eine größere Öffentlichkeit für die positiven Erzählungen zu erreichen. Unser Ziel ist es nun, über Veranstaltungen im Rahmen der Buch-Vorstellung weitere Begegnungen und Austausch auch über 2019 hinaus zu ermöglichen.

Wir müssen mal wieder an die Luft

12

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Warum immer nach Leipzig fahren, Wurzener hat doch auch Kultur zu bieten! Seit fast zwei Jahrzehnten versuchen wir mit dem Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 die kulturelle Landschaft in Wurzener und Umgebung zu beleben. Dass wir dabei auch immer einen bildnerischen, also soziokulturellen Anspruch haben, hängt mit den Zielen unseres Vereins zusammen, gereicht der kulturellen Seite und auch dem Unterhaltungswert aber nicht zum Nachteil. Dennoch könnten noch mehr Menschen unsere Veranstaltungen besuchen und somit auch von einem Angebot vor Ort profitieren.

Nach der Wende sind viele kulturelle Angebote abgebaut worden: Kino geschlossen, Tanzcafé geschlossen, Disco geschlossen usw. Vor allem ältere Menschen und junge Menschen beklagen dies. Sie sind noch nicht oder nicht mehr mobil und brauchen eigentlich mehr Angebote vor Ort. Nicht umsonst ist dies auch ein Standortfaktor, der einen Ort lebenswert macht.

Die Idee des Projektes im Frühjahr/Sommer 2019 war es, durch größere öffentliche Aktionen außerhalb unseres Hauses das kulturelle Angebot vor Ort sichtbarer zu machen und dazu einzuladen, dieses mehr zu nutzen. Dazu haben wir drei größere Veranstaltungen ausgewählt, an denen wir uns kulturell beteiligten. Besonderen Fokus haben wir dabei auf die mittlerweile in Wurzener und Umgebung beheimatete kulturelle Vielfalt gelegt.

Am „Tag der Nachbarn“ im Mai haben wir ein buntes internationales Kulturprogramm auf den Domplatz gebracht. Zum Wurzener Landfest im Juni boten wir gemeinsam mit dem Interkulturellen Frauentreff Speisen aus verschiedenen Ländern an und schufen einen gut besuchten Begegnungsort. Den jungen Menschen zeigten wir im Juli beim Fest im Skatepark die Möglichkeiten unseres KulTour-Mobils und luden dazu ein, selbst T-Shirts und Beutel zu bedrucken oder sich beim Graffiti auszuprobieren.

Nun geht die Outdoor-Saison zu Ende und wir hoffen, einige neue Gesichter in den Räumlichkeiten unseres Kultur- und Bürger_innenzentrums D5 zu sehen.



NDK-Stand beim Wurzener Landfest in Bennewitz 2019



Lange Tafel auf dem Wurzener Marktplatz zum „Tag der offenen Gesellschaft“ 2018



Kulturveranstaltung
„Wortspiel“
2019 im D5

15 Ich und die Anderen Von Othering bis Rassismus

In Wurzen und generell im Landkreis Leipzig sind wir momentan mit einem zunehmend rassistisch motivierten Gewaltpotenzial konfrontiert. In der nahen Vergangenheit kam es vermehrt zu Angriffen und Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Geflüchteten/Asylsuchenden. Beschimpfungen, Anfeindungen und Beleidigungen verbaler Art sind bereits Alltag für die Menschen.

Was als neue, erschreckende Entwicklung erscheint, hat seine tieferen Wurzeln in einer fehlenden Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und dem Erbe, das wir weiter in uns und mit uns herumtragen. Dies für uns persönlich zu reflektieren ist seit Langem überfällig, wie jetzt deutlich wird.

Vor allem bei unserer Arbeit innerhalb und außerhalb von Schulen erleben wir immer häufiger die unreflektierte Wiedergabe von rechten und rechtspopulistischen bis hin zu rassistischen Parolen, Witzen, Redewendungen. Offene Diskussionen hierüber werden nur wenige geführt, vieles läuft im Verborgenen ab. Kinder und Jugendliche, die sich diesem Trend entgegenstellen wollen, erhalten meist nur wenig Unterstützung und halten sich deshalb eher zurück. Auffallend ist auch, dass oft bestimmte Gruppen Meinungen dominieren und andere dem nichts entgegensetzen können.

Mit unseren Workshops in den Gymnasien Grimma und Wurzen 2019 wollten wir aufmerksam machen, Diskussionen anregen, eigene Überzeugungen in Frage stellen, Meinungen austauschen und Widerspruch üben. Dabei ging es uns nicht um Stigmatisierung, sondern um Sensibilisierung und Ins-Gespräch-Kommen. Sensibilisierung für den unbewussten Rassismus, mit dem wir fast täglich konfrontiert sind. Er versteckt sich in der Werbung, in Witzen, beiläufigen Sätzen und Begriffen. Vieles haben wir übernommen, Bilder im Kopf werden durch mediale Eindrücke verstärkt.

In den letzten Jahren sind die Anfragen nach Angeboten zum Thema Rassismus immer häufiger geworden, und wir haben uns darauf eingestellt, einen Teil der Bedarfe aufzunehmen. Andere leiten wir an andere kompetente Träger weiter. Wir freuen uns, dass diese Auseinandersetzung jetzt anfängt, und lernen mit jeder Veranstaltung selbst noch ein bisschen mehr über uns selbst. Die erste und wichtigste Erkenntnis für uns ist, dass niemand frei von Rassismus ist. Wir alle haben diese Bilder und auch Abwertungen im Kopf. Ein Problem ist es, wenn wir dies nicht reflektieren und nicht immer wieder hinterfragen. Wir freuen uns auf weitere Workshops in den nächsten Jahren.

Kultur- und Erinnerungsarbeit

Kulturelle Vielfalt im D5

Dass wir und unser Haus am wunderschönen Domplatz für Vielfalt stehen, zeigen neben den vielen Bildungs- und anderen Projekten selbstverständlich auch unsere kulturellen Veranstaltungen.

So konnten wir in den Jahren 2018/2019 die verschiedensten Gäste der unterschiedlichsten Genres auf unserer Bühne im D5-Kulturkeller begrüßen: die klanggewaltigen „Heavy Classic Ensemble“ um den Gitarristen Malte Vief mit ihrer einzigartigen Symbiose aus Kammermusik und Rock, die Schriftstellerin Manja Präkels, die mit ihrem Debütroman kam, spannend über ihr Erwachsenwerden am Ende der DDR erzählte und sich erinnerte, wie sie mit Hitler Schnapskirschen aß, den Jazzgitarristen und Klangkünstler Falk Zenker, die Leipziger Allround-Musiker „Mehr als Wir“, die zwar nur zu zweit sind, aber wie eine ganze Band klingen, die fünf Jungs der „Gruppa Karl-Marx-Stadt“, die mit Balkan-Pop zur Russendisko aufspielten, die Band „Klezmer Muskelkater“, die mit jiddischen und orientalischen Liedern zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus auftraten, die Schlagerikonen Chris Doerk und Frank Schöbel in ihrem DEFA-Klassiker „Heißer Sommer“ beim Open-Air-Kino im Vorgarten, Puppentheater, Zirkusworkshops und die „Kultivierte Kofferkapelle“ von Felix Kralacek zu den Sommerfesten des NDK, die Showsymbiose aus Songwriter, Poetry Slam und Improtheater von „Wortspiel“ aus Oldenburg oder die brillanten New-Jazzer von „Holzig“ aus Leipzig.

Natürlich nahm sich ein nicht geringer Teil unserer Veranstaltungen auch wieder politischer und gesellschaftlicher Themen an. In der sich seit vielen Jahren ziemlich gut etablierten Reihe der Tischgespräche sprachen wir mit den eingeladenen Referent_innen und dem Publikum über die sogenannte „Lügenpresse“ (Dr. Uwe Krüger, Medienwissenschaft Universität Leipzig), über die Neue Rechte und die AfD (Andreas Kemper, Publizist, Münster), über die USA als Einwanderungsland (Dr. Andreas Fuerst, Politologe, US-Konsulat Leipzig), über den emanzipatorischen und modernen Islam (Mohamed El-Kateb, Islamwissenschaftler, Berlin), über die „soziale Frage“ in der AfD (Sebastian Friedrich, Journalist, Hamburg), über den Rechtsruck in der Gesellschaft (Dr. Fritz Burschel, RLS Berlin und Kerstin Köditz, MdL DieLinke Sachsen) und über die Schwächen der polizeilichen Kriminalstatistik(en) (Florian Kraemer, Markkleeberg). Aus Berlin besuchte uns Dr. Peter Ullrich, Protestforscher, mit dem wir nach der spannenden Filmdokumentation „Hamburger Gitter“ über Pressefreiheit, Grundrechte und zivilen Ungehorsam ins Gespräch kamen. Einzigartig und beeindruckend war

der Filmabend mit Buchvorstellung „Wo Mut die Seele trägt – Wir Frauen in Afghanistan“ mit der Autorin und Frauenaktivistin Nahid Shahalimi (München), die nach Afghanistan gereist war und über Frauen, die sie dort traf, berichtete: Über skateboardfahrende Mädchen, die sich politisch engagieren, über Frauen, die trotz brutaler Gewalterfahrungen den Mut haben, Widerstand zu leisten, über Resignation und Trauer, über Hoffnung, Stärke und Zuversicht.

Mit der Theateraufführung „Paradies“ des Theaters Figuro aus Rosswein waren wir wieder Teil der vielfältigen Angebote zur Interkulturellen Woche 2019 im Landkreis Leipzig. Äußerst gut besucht waren die aus gleichem Anlass 2018 aufgeführten NSU-Monologe im D5. Viele Menschen erreichte auch die gemeinsam mit der Rosa Linde Leipzig und dem Queeren Netzwerk Sachsen veranstaltete IDAHIT*-Kundgebung aus Anlass des Internationalen Tags gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit auf dem Wurzener Marktplatz. Die sich anschließende Lesung mit Gespräch mit Ika Elvau, Liz Micz & Sasha über Alltag, persönliche Erfahrungen und Widerstand als Genderoutlaw machte damit sehr gut Inter*Perspektiven sichtbar.

Mit dem Bezug unseres Hauses im Juni 2016 fand die seit den 1990er-Jahren in Wurzen etablierte Punkrockszene ebenfalls ein Zuhause und ist seitdem fester Bestandteil unserer Soziokultur. So gut wie jeden Mittwoch gibt es ab 18 Uhr den Punkrocktresen, bei dem sich stets zwischen 10 und 15 mehr oder weniger junge Leute treffen, ihre „Mugge“ hören, Konzerte im D5 und Konzertbesuche außerhalb planen und Ideen fürs Wochenende bequatschen, um die Umsetzung dann zum folgenden Tresen auswerten. Ein eingespieltes Tresenteam übernimmt die Organisation von Bardiensten inklusive Abrechnung und Getränkebestellungen, sorgt für Traffic auf seiner Facebook-Seite Dirty Town, beraumt Vorbereitungstreffen mit den Jugendlichen für die Konzertorganisation an, bucht Bands und Security, sorgt dafür, dass es veganes Catering gibt, dass das Einlassteam seine Kassen und Stempel hat und die Bandbetreuung steht, organisiert generell alle möglichen Aufgaben rund um Konzerte oder andere Veranstaltungen des Punkrocktresens. In den beiden letzten Jahren fanden so Punk- und Hardcorekonzerte mit „Gewohnheitstrinker“, „Cunninghams“, „Frontex“, „Baribal“, „Hookline“, „One Minute Shit“, „Ghetto Justice“, „Torch“, „Gone Society“, „Falsetrip“, „Lord James“ und „Frankfurter Pöbel“ statt. Es gab aber auch eine Filmveranstaltung mit der Doku „Hamburger Gitter“ und eine multimediale Lesung „Untergrund war Strategie – Punk in der DDR“ mit dem ehemaligen DDR-Punk Geralf Pochop mit musikalischer Untermalung von „Alüt“.

Erinnern, Gedenken, Mahnen

Unser Selbstverständnis umfasst nach wie vor, die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten wachzuhalten und ihrer Opfer würdig zu gedenken.

Die mittlerweile auf drei Aktive geschrumpfte Gedenk marschgruppe organisierte so auch 2018 und 2019 Veranstaltungen am Gedenkstein an den Muldenwiesen und auf dem Wurzener Friedhof für die Opfer der Todesmärsche im Frühjahr 1945. Auch in Borsdorf, Gerichshain, Machern und Bennewitz wurden Gedenkveranstaltungen durchgeführt. Hier zeigen seit vielen Jahren wichtige Akteur_innen aus diesen Gemeinden Verantwortung und rufen dazu auf. In Borsdorf sind es der Förderverein „Dr. Margarete Blank Haus“ und Bürgermeister Ludwig Martin, in Gerichshain der Chor der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde mit Bärbel Rößler, in Machern Bettina Fuß vom „Bürgerverein Zukunft Mache(r)n!“ und Bürgermeisterin Doreen Lieder, in Bennewitz Mandy Rönckendorf vom Jugend- und Freizeithaus und Bürgermeister Bernd Laqua. In Wurzen sind der Kulturbetrieb und der Oberbürgermeister Jörg Röglin seit Jahren ebenso sehr verlässliche Partner, wenn es um die Gestaltung des Gedenkens auf dem Wurzener Friedhof geht. Allen sei unser Dank für dieses wichtige Engagement sicher.

Herausragend war 2019, dass uns die Radsportgruppe des Roten Stern Leipzig mit etwa 30 Radsportlern besuchte und mit uns und dem Bund der Antifaschisten Leipzig gemeinsam ein sehr würdevolles Gedenken am Gedenkstein für die Opfer der Todesmärsche an der Mulde veranstaltete.

Auch die Erinnerung an die ehemaligen jüdischen Wurzener Bürgerinnen und Bürger ist uns ein großes Bedürfnis, und so war das NDK natürlich in die Vorbereitung und Umsetzung der jährlich am 9. November stattfindenden Veranstaltung „Stolpersteineputzen“ beteiligt. An allen 19 in Wurzen verlegten Steinen für die Familien Luchtenstein, Helft, Seligmann und Goldschmidt fanden sich zahlreiche Menschen ein, um an deren traurige Schicksale zu erinnern – mittlerweile mehr als 100, was die Organisatorinnen um Gabi Kirsten, Ulrike Ernst, Conny Hanspach und Ingo Stange sehr stolz macht. Genauso toll ist es, dass die Wurzener Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde seit einigen Jahren nach dem Gedenkrundgang in die Wenceslaikirche einlädt und mit Friedensgebet und kulturellen oder geschichtlichen Beiträgen das Gedenken weiter eindrucksvoll gestaltet. Ein besonderer Höhepunkt im Gedenken an die antijüdische Pogromnacht von 1938 war 2019 zweifelsohne die Aufführung der Filmdokumentation „Wir sind Juden aus Breslau“ (D 2016), die ein eindringliches Zeichen setzt gegen stärker werdende nationalistische und antisemitische Strömungen in Europa. Ein Film, der aufzeigt, wohin eine katastrophale Abschottungs-

16 17

politik gegenüber Flüchtlingen führt, der anhand von 14 Lebensschicksalen auch die Gründung des Staates Israel mit den Erfahrungen des Holocaust in Verbindung bringt. Wir zeigten den Film in einer Abendveranstaltung im Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 und vor 120 Wurzener Schüler_innen im Berufsschulzentrum. Sehr spannende Filmgespräche zum Inhalt und zur Historie des preisgekrönten Films konnte zudem Dirk Szuszi, einer der beiden Filmmacher liefern, der als Gast aus Berlin angereist war. Die Veranstaltungen wurden durch den Aktionsfond aus dem Programm „Demokratie leben!“ des Landkreises Leipzig unterstützt.

Die Ausstellung des Schulmuseums Leipzig: „Freiheit kontra Hitlerjugend – Jugendgruppen in Sachsen 1933–1945“, die wir im März/April 2019 im D5 für mehrere Wochen zeigten, traf ebenfalls auf das Interesse

mehrerer Schulklassen, die diese besuchten und am begleitenden inhaltlichen Workshop teilnahmen. Die Ausstellung zeigte bislang wenig bekannte oder völlig neu entdeckte Beispiele sächsischer Jugendlicher, die sich zwischen 1933 bis 1945 der Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten entzogen und ihre Freiheit zu bewahren versuchten. Gut besucht war demzufolge auch der Multimediovortrag über die Geschichte der Leipziger Meuten und anderer jugendlicher Oppositionsgruppen in Sachsen mit dem Historiker Sascha Lange, der bei der Erstellung der Ausstellung maßgeblich beteiligt war.



Stolpersteineputzen am
9. November 2019



- | | | | |
|--|---|---|---|
| 26. Januar 2018
Gedenktag für die Opfer
des Nationalsozialismus
Film und Vortrag:
„Geheimsache
Ghettofilm“ | 14. September 2018
Buchpräsentation,
Film und Gespräch mit
Nahid Shahalimi:
„Wo Mut die Seele
trägt – Wir Frauen in
Afghanistan“ | 01. März 2019
Workshop:
„Was tun?! Was sagen?!
Wie wir Rassismus be-
ggnen können“ | 05. Mai 2019
20. Gedenken an die
Opfer der Todesmärsche:
in Borsdorf, Gerichshain,
Machern, Bennewitz
und Wurzen |
| 10. Februar 2018
Punkrockmusik vom
Feinsten:
„Telekoma“,
„Bockwurschdbude“ und
„T.Z.M.“ | 15. September 2018
Sommerausklang des
NDK um das Kultur- und
Bürger_innenzentrum
D5 mit der „Kultivierten
Kofferkapelle“ und der
„Kapelle Böllberg“ | 16. März 2019
Hardcore-Konzert im D5:
„Hookline“ (Nürnberg),
„Baribal“ (Leipzig)
und „One Minute Shit“
(Leipzig). | 17. Mai 2019
Kundgebung auf dem
Marktplatz zum IDAHIT*:
weltweiter Aktionstag
gegen Homo-, Trans*-
und Inter*feindlichkeit |
| 10. März 2018
Konzertante Gitarren
treffen auf Rockmusik:
„Heavy Classic
Ensemble“ | 20. September 2018
Vortrag und Gespräch
mit Andreas Kemper:
„Die sogenannte
,Neue Rechte‘ und die
AfD“ | 25. März 2019
Ausstellung im Rahmen
der Internationalen
Wochen gegen
Rassismus
(25. März–12. April):
„Freiheit kontra
Hitlerjugend“ | 17. Mai 2019
Lesung und Gespräch
mit Ika Elvau, Liz Micz &
Sasha zum IDAHIT*:
weltweiter Aktionstag
gegen Homo-, Trans*-
und Inter*feindlichkeit |
| 03. Mai 2018
Vortrag und Gespräch
mit Dr. Uwe Krüger:
„Lügenpresse und
Mainstream“ | 18. Oktober 2018
Magischer Gitarren-Jazz:
„Falk Zenker Trio“ | 01. April 2019
Tischgespräch mit
Sebastian Friedrich:
„Die soziale Frage
und die AfD“ | 15. Juni 2019
Tag der offenen
Gesellschaft:
Wurzener Landfest |
| 01. Juni 2018
Lesung mit
Manja Präkels aus ihrem
Debütroman:
„Als ich mit Hitler
Schnapskirschen aß“ | 22. Oktober 2018
Gespräch mit
Dr. Andreas Fuerst
(US-Konsulat Leipzig):
„Die USA als
Einwanderungsland“ | 08. April 2019
Vortrag von
Dr. Sascha Lange im
Rahmen der Ausstellung:
„Freiheit kontra
Hiltlerjugend“ | 05. Juli 2019
Open-Air-Kino vor dem
D5: „Heißer Sommer“ |
| 09. August 2018
Kreativer Frauentreff
im D5:
Gestaltet wird u. a. eine
Tür für die
Open-Air-Bühne auf
dem Domplatz und das
Projekt „Die 7. Tür“ | 02. November 2018
Jazz 'n' Folk-Konzert:
„Mehr als Wir –
Soundtrack für das
Leben“ | 09. April 2019
Tischgespräch mit
Friedrich Burschel und
Kerstin Köditz:
„Durchmarsch von
rechts“ | 14. August 2019
Wahlforum Landtags-
wahl in Sachsen
in Zusammenarbeit mit
dem DGB Leipzig-
Nordsachsen |
| 24. August 2018
Eröffnung der Open-Air-
Bühne „Die 7. Tür“ mit
Sebastian Krumbiegel,
persischer Musik und
Open Stage | 23. November 2018
Balkan-Pop-Konzert:
„Super gut!
Gruppa Karl-Marx-Stadt“ | 10. April 2019
Interkulturelles
Frühlingsfest im D5
am Familientag
mit dem „Knalltheater“
aus Leipzig | 28. August 2019
Workshop:
„Radikale Höflichkeit“ |
| 24. August 2018
Forumtheater:
„Voigt Weine – Tradition
mit Zukunft“ | 25. Januar 2019
Gedenken an Opfer des
Nationalsozialismus und
Konzert mit
„Klezmer Muskelkater“ | 13. April 2019
Gedenken des
Todesmarsches an den
Muldenwiesen gemein-
sam mit der Stadt-
verwaltung, dem Bund
der Antifaschisten
Leipzig, dem NDK und
der Radsportgruppe
des „Roter Stern
Leipzig '99 e.V.“ | 08. September 2019
Sommerfest im D5
am Tag des offenen
Denkmals:
mit Puppentheater und
Zirkusworkshop für Kin-
der, Felix Kralacek
und seine „Kultivierte
Kofferkapelle“, unserer
Siebdruckwerkstatt aus
dem KulTourMobil,
Kinderschminken,
Lese-Insel, Tischkicker,
Brunch-Büfett
und der Ausstellung:
„Ich wähle – Werte!“ |
| 02. September 2018
Familientag im D5:
Puppentheaterstück
„Die Karotte der
Freundschaft“ | 30. Januar 2019
Interkulturelles
Winterfest | | |
| | 04. Februar 2019
Tischgespräch mit
Mohamed El-Kateb:
„DEN Islam
gibt es nicht“ | | |

09. September 2019
Tischgespräch mit
Florian Kraher
(Kulturnahnhof e.V.
Markkleeberg):
„Der ‚kriminelle‘
Ausländer“

19. September 2019
Theater zu den
Interkulturellen Wochen
im Landkreis Leipzig mit
dem Theater „Figuro“
aus Rosswein im
Kulturhaus
Schweizergarten:
„PARADIES – Eine Farce
um Europa“

02. Oktober 2019
Dokumentarfilm:
„Hamburger Gitter“
(D 2018) und Gespräch
mit dem Berliner
Protestforscher
Dr. Dr. Peter Ullrich
(TU Berlin)

05. Oktober 2019
Poetry Slam, Song
Writing und
Improtheater
mit „Wortspiel“ aus
Oldenburg

19. Oktober 2019
Bad Taste Party

30. Oktober 2019
Interkulturelles
Begegnungsfest mit dem
Dokumentarfilm:
„Nach Parchim – Vom
Ankommen und Bleiben
in der Fremde“

01. November 2019
Jazzkonzert: mit dem
Leipziger Quintett
„Holzig“

06. November 2019
Zeitzeug_innen-
Dokumentarfilm und
Regiegespräch mit Dirk
Szuzies:
„Wir sind Juden aus
Breslau“

07. November 2019
Zeitzeug_innen-
Dokumentarfilm und
Regiegespräch mit Dirk
Szuzies:
„Wir sind Juden aus
Breslau“ im Berufsschul-
zentrum Wurzen und 120
Schüler_innen des BSZ
und des Gymnasiums
Wurzen

09. November 2019
Stolpersteineputzen
in Wurzen mit
anschließendem
Friedensgebet in der
Wenceslaikirche

16. November 2019
Hardcore-Konzert:
„Ghetto Justice“,
„Falstrip“,
„Gone Society“ und
„Torch“

30. November 2019
Konzert:
„Mehr als Wir“
(Leipzig)

07. Dezember 2019
20. Geburtstag des NDK:
mit Klaus Bittermann,
einer Hommage an Harry
Rowohlt und der Koch-
buchvorstellung aus
dem Projekt:
„Hier bin ich – Hört mir
zu – Ich habe eine Ge-
schichte zu erzählen“
(siehe Seite 11)



Jazzkonzert mit „Holzig“
im D5-Kulturkeller 2019



Lesung „Harry Rowohlt“
mit Klaus Bittermann
2019

Punkkonzert mit
„Telekoma“
im D5-Kulturkeller
2018





23 Interkulturelles Sommerfest am Tag des offenen Denkmals 2019 auf dem Domplatz

Schon von Weitem sieht man die bunten Luftballons auf dem Domplatz. Ihrem Schriftzug „Geschlafen wird später“ sind an diesem Sonntagvormittag viele gefolgt. Während im benachbarten Dom die letzten Orgeltöne verklingen, macht sich Felix Kralacek mit seiner „Kofferkapelle“ vor dem Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 startklar. Kaum strömen die Gottesdienstbesucher_innen aus dem Dom, legt er mit seiner Swing-Musik los. Da fühlt sich die neue Dom-Kantorin gleich angesprochen und lässt sich gerne auf eine Haus-Führung ein. Radfahrer_innen aus Leipzig, Stadträte, Ehrenamtliche, Mitglieder und Freunde des Vereins nutzen den Brunch zum Tag des offenen Denkmals. Alte und junge Menschen, Einheimische und Neubürger_innen – etwa 80 Besucher_innen aus aller Herren Länder kommen zu dem interkulturellen Fest, das von NDK-Hauptamtlichen vorbereitet wurde.

Viele bringen etwas Selbstgemachtes zu essen mit. Im großen Büro bauen Ehrenamtliche daraus ein buntes Büfett auf. Immer mehr Kinder verwandeln sich dank des ehrenamtlichen Schminkteams in Feen, Monster und wilde Tiere. Franz, der Knallfrosch, fällt mit seinem grünen Gesicht zunächst gar nicht auf – hätte er nicht auch noch eine Badehaube und grüne Schwimmflossen. Er nimmt die Anwesenden mit auf das Rondell, wo er in einer spannenden Artistik-Show höchst amüsante Abenteuer aus dem Froschleben zum Besten gibt. Geschickt versteht er es dabei, auch die größeren Kinder und Eltern mit einzubeziehen – jenseits aller Sprachgrenzen. Im Anschluss an die Vorstellung können alle, die möchten, sich selbst in Zirkusaktivitäten ausprobieren. Manch einer fängt daraufhin an, mit dem für das Smoothie-Fahrrad vorgesehenen Obst zu jonglieren, bevor dieses dann mit Muskelkraft im Mixer auf dem Gepäckträger püriert wird.

Vom doch recht anstrengenden Strampeln kann man sich beim Siebdrucken oder in der gemütlichen Lese-Insel erholen oder Zukunftsvisionen für eine bessere Welt in der Ausstellung „Ich wähle – Werte!“ spinnen. Auch jene, die sich schon lange im D5 ehrenamtlich engagieren und im Haus ein- und ausgehen, entdecken an diesem Tag Neues: Vereinsmanagerin Melanie Haller bietet Führungen in das noch unsanierte erste Obergeschoss.

Bis in den Nachmittag sitzen die unterschiedlichsten Menschen zusammen im Vorgarten des Kultur- und Bürger_innenzentrums D5. Manche sind in ernste Zweiergespräche vertieft, andere unterhalten sich in Gruppen, auf Englisch, Deutsch, Arabisch, Kurdisch, Mazedonisch, Syrisch, Somali – um nur einige Sprachen zu nennen.

Arbeit mit Geflüchteten 2018/2019 ist viel passiert

Diejenigen Geflüchteten, die sich entschieden hatten in Wurzeln zu bleiben, haben sich auf ganz vielfältige Weise eingebracht und engagiert. Im Juni 2018 haben sich etwa 15 junge Leute zu einem Empowerment-Training zusammengefunden. Unter fachlicher Anleitung haben sie nachhaltig ihre Stärken und ihre Bedürfnisse herausgearbeitet. Viele von ihnen schwärmen jetzt noch von der Kraft, die ihnen diese Veranstaltung gegeben hat.

In der Fahrradwerkstatt, die 14-tägig geöffnet hat, beteiligen sich Jugendliche aller Nationen an der Reparatur und dem Neuaufbau von Fahrrädern. Diese können dann gezielt an Menschen gegeben werden, die dringend ein Fahrrad benötigen. Außerdem hat sich der Termin als allgemeiner Jugendtreff etabliert, in dem Volleyball, Tischtennis, Billard u. a. gespielt wird.

In der Nähwerkstatt, die ebenfalls 14-tägig stattfindet, gibt es die Möglichkeit, unter fachfraulicher Anleitung das Nähen an der Nähmaschine zu lernen und für sich tolle Sachen zu nähen. Auch hier beteiligen sich schon geflüchtete Frauen in der Betreuung.

Beim Interkulturellen Frauentreff zeigt sich die Entwicklung vom „Ankommen“ zum „Mitmachen“ ganz deutlich. Wurde zu Beginn 2016 der Bedarf mehr auf das Treffen selbst, das Nutzen von kreativen Angeboten und den Austausch von Informationen gelegt, hat sich mittlerweile eine Art „Selbstorganisation“ entwickelt. Teilnehmerinnen schlagen Themen vor und setzen diese auch eigenständig um. So wurde im Psychosozialen Beratungszentrum indisch gekocht, Eritreerinnen haben ihre Kaffezeremonie mitgebracht und für alle Kaffee gekocht. Dabei werden die speziellen, weißen Bohnen erst über offener Gasflamme braun geröstet (die Feuermelder piepsten sich heiß, durch den entstandenen Qualm),



Empowerment-
Workshop 2018

dann gemahlen und etwa 30 Minuten, in einem speziellen Tongefäß, aufgebrüht. Es wurde ein Tanznachmittag mit Musik aus Libyen, Iran, Afghanistan, Indien und Deutschland veranstaltet und die jeweiligen Tänze/Schritte dazu allen Teilnehmerinnen beigebracht.

Zu der Ausstellung „Her mit dem schönen Leben?! Patentbaustelle für visionäre Gesellschaftsideen“ hat der Frauentreff auch seinen Beitrag geleistet. Frauen aus verschiedenen Kulturen haben sich zum Themenfeld Familie und Werte gegenseitig interviewt. Ausgetauscht wurde sich z.B. über die Frage: „Wie ist die traditionelle Rollenverteilung von Großeltern, Eltern, Frauen, Männern, Kindern in eurem Land ... Hat sich dort etwas verändert, nehmt ihr hier alle Werte bzw. Rollen mit in euer Leben, oder passt ihr die Werte/Rollen den hier entstehenden Möglichkeiten an?“ In sehr vielen Fällen hat sich gezeigt, dass Eltern den Kindern hier mehr Freiräume lassen und sie sich individueller entwickeln können, als es in den Heimatländern möglich wäre. Dort dominieren häufig die Großeltern; man lebt unter einem Dach und bleibt in dem traditionellen Muster.

Die Kleiderkammer, die von Ehrenamtlichen liebevoll geführt wurde und sich als Treffpunkt zum Austausch entwickelt hatte, musste Anfang 2019 leider geschlossen werden. Einen herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Frauen, die sich hierfür regelmäßig verantwortlich gezeigt haben.

Zu den regelmäßigen jahreszeitbezogenen Begegnungsfesten gibt es immer eine sehr gute Resonanz von Menschen, die neu oder schon länger in Wurzeln leben. Die Bewohner_innen der Hausprojekte „Villa Klug“ und Kanthaus sind oft unsere Gäste. Es gibt immer tolle Bastelaktionen zum entsprechenden Jahreszeiten-Thema, die von Groß und Klein gerne in Anspruch genommen werden. Ein Highlight sind dabei auch die mitgebrachten Speisen aus den verschiedenen Herkunftsländern. Die mehrmals wöchentlich angebotenen Deutschkurse werden gut besucht und dankend angenommen.

Wir freuen uns, dass sich in den vergangenen zwei Jahren ein so gutes, vertrauensvolles Miteinander mit gegenseitiger Unterstützung entwickelt hat, und sind gespannt, was die Zukunft bringt.

Arbeit mit Ehrenamtlichen

Ohne die Unterstützung durch Ehrenamtliche könnten wir viele unserer Projekte gar nicht oder nicht in dieser Qualität durchführen. Besonders bei der Unterstützung von Geflüchteten konnten wir seit Ende 2015 viele neue Ehrenamtliche gewinnen.

2018 und 2019 haben wir deshalb einige Aktivitäten angestrebt, diesen Menschen Beteiligungsmöglichkeiten über ihre konkreten Projekte hinaus



Ehrenamtsklausur 2019

zu bieten und ihnen Anerkennung für ihre unermüdete Unterstützung zu zollen.

November 2018:

Ausflug zum Landtag nach Dresden. Los ging's mit 13 Ehren- und Hauptamtlichen mit dem Zug nach Dresden und dann zu Fuß zum Landtag. Dort bekamen wir eine Führung mit Erklärungen aus alter und neuer Geschichte über das Gebäude und seine Verwendung. Von der NS-Zeit über die DDR bis heute hat es im politischen Spektrum jeweils eine zentrale Rolle gespielt. Natürlich durfte der Besuch in dem großen gläsernen Saal mit Blick auf die Elbe, wo der Sächsische Landtag tagt, danach nicht fehlen. Dann durften wir auf Einladung der SPD in die inneren Räume und einen Blick in die Arbeitszimmer und Sitzungsräume werfen. Henning Homann, zuständig für innere Sicherheit, stellte sich unseren Fragen. Einige Geflüchtete fragten z.B., warum es der Politik so schwerfällt, mehr Sicherheit für Farbige und Menschen aus anderen Ländern zu schaffen.

Alle waren sich einig, dass solche Treffen zum besseren Verständnis des politischen Systems beitragen und dass unbedingt auch andere Ehrenamtliche des NDK in diesen Genuss kommen sollten.

Dezember 2018: Ehrenamtsdinner

Wer viel macht, sollte auch gewürdigt werden! Nach diesem Motto haben wir NDK-Hauptamtlichen alle unsere Ehrenamtlichen aus den unterschiedlichen Bereichen, wie Vorstand, Beirat, Mitglieder, Arbeit mit Geflüchteten, Punkrocktresen, Tischgespräche, Gedenkarbeit etc. zu einem richtig schönen, von uns selbst gekochten Essen eingeladen. Im Kulturkeller waren die Tische festlich gedeckt, alles erstrahlte im vorweihnachtlichen Kerzenglanz und die reichlich 40 Teilnehmer_innen kamen ungezwungen miteinander ins Gespräch.

24

25

Niemand hat gesagt, dass es einfach wird

Heidi Bischof berichtet über ihre Promotor_innenstelle beim NDK

Als Akteurin der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit kann ich die aktuellen Herausforderungen wie rassistische Äußerungen und Übergriffe, das Wiedererstarken von Nationalismus und Chauvinismus sowie die Folgen des Klimawandels aufgrund ihrer Größe und Tiefe nicht bewältigen, jedoch zur Bewältigung wichtige Beiträge leisten.

Mit bewährten und neuen Ansätzen haben das NDK-Team und ich unsere Arbeit noch effektiver gestaltet. Wir betreiben nach wie vor eine wertebasierte, demokratische, entwicklungspolitische und anti-rassistische Arbeit. 2018 und 2019 haben wir unsere Bildungsarbeit auf eine noch breitere Basis gestellt. Unsere Veranstaltungen erreichten Schüler_innen in Grund-, Berufs- und weiterführenden Schulen, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Mitarbeiter_innen von Stadtverwaltung und Vertreter_innen aus Politik und Wirtschaft. In rund 70 Seminaren, Workshops und Abendveranstaltungen kommunizierten wir unsere Werte offensiv und traten rassistischen Ansichten in der Öffentlichkeit klar entgegen, ohne dabei die jeweiligen subjektiven Ängste und Fragen der Menschen aus den Augen zu verlieren. Wir bieten den Teilnehmenden die Möglichkeiten und die Orte, über Dinge zu sprechen, die sie bewegen und berühren. Unsere Erfahrung zeigt, dass es Menschen dann möglich wird, ihre Perspektive zu wechseln, wenn ihrer Situation mit Empathie begegnet wird und sie Raum haben, sich zu artikulieren und gehört zu werden.

Bildungsarbeit verfolgten wir im Sinne des Globalen Lernens. Wir versuchen, Vorurteile aus und Handlungsalternativen in die Köpfe zu bringen und die gesamtgesellschaftlich politischen Gestaltungsmöglichkeiten sichtbar zu machen. Unsere Arbeit ist daher immer auch mit politischer Lobby- und Kampagnenarbeit verbunden. Wir fordern demokratische Beteiligungsstrukturen ein und versuchen diese besonders in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen zu stärken: u.a. durch die Mitgestaltung von Konferenzen wie „Global denken – lokal handeln“ für sächsische Bürgermeister_innen, „Tag der Nachhaltigkeit – Entwicklungspolitisches Forum“ für die Wirtschaft, „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Fachtag zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung“, beides für Mitarbeiter_innen des Kultusministeriums.

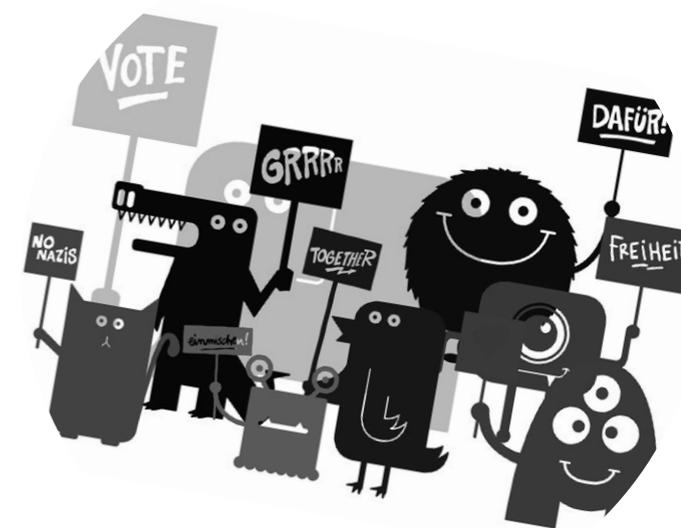
Diese Arbeit braucht Zeit. Deshalb freuen wir uns, dass die Promotor_innenstelle ab 2019 für drei weitere Jahre verlängert wurde.

Partnerschaften für Demokratie in Nordsachsen und im Landkreis Leipzig

Koordinierung, Fachberatung, Projektförderung und Jugendbeteiligung

Das NDK ist seit 2011 im Landkreis Leipzig und seit 2015 im Landkreis Nordsachsen Träger der Externen Koordinierungs- und Fachstelle der Lokalen Partnerschaft für Demokratie (Pfd). Die durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das Land Sachsen und die Landkreise finanzierte Partnerschaft unterstützt Aktivitäten „gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ – so der Untertitel des Bundesprogramms.

Die Pfd Nordsachsen hat sich folgendes Leitziel gesetzt: „Das Zusammenleben der Menschen im Landkreis Nordsachsen ist von Toleranz, Vielfalt und demokratischer Kultur geprägt.“ Die Koordinierungs- und Fachstelle berät und unterstützt Vereine und Initiativen, die sich für diese Ziele einsetzen. Sie fungiert zudem als Schnittstelle zur Verwaltung, insbesondere den federführenden Ämtern in den Landratsämtern Nordsachsen und Landkreis Leipzig, und koordiniert den sogenannten Begleitausschuss der Partnerschaft, der über die Vergabe von Fördermitteln entscheidet.



Siebdruckmotive zum Wahljahr 2019



Lokale Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig – oder wie der Stein ist Rollen gerät.

Wie führen Tiere Wahlkampf? Was ist ein Reichsbürger und wie können Verwaltungsmitarbeiter_innen mit ihnen umgehen? Was haben Gartensparten mit Demokratie zu tun? Was hat Handy-Manie mit Demokratie zu tun und wie offen ist der Breitensport Fußball?

In den letzten zwei Jahren konnte die Servicestelle „Fachberatung und Vernetzung der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig“, angesiedelt im NDK, mit über 60 Partner_innen zusammen Ideen spinnen und Projekte für verschiedene Zielgruppen entwickeln. 34 Projekte konnten dann tatsächlich in die Umsetzung gehen. Um demokratische Prozesse im Gemeinwesen, im Verein oder der Kommune in Gang zu setzen, Diskriminierung entgegen zu treten und Begegnungsräume für verschiedene Menschen und Lebensentwürfe zu schaffen, um ein gutes, wertschätzendes Miteinander zu stärken, stehen dem Landkreis jährlich 250.000 Euro zur Verfügung.

Die Servicestelle steht hier beratend und stärkend all denen zur Seite, die den Landkreis (mit)gestalten wollen. Die wohl größte Herausforderung hierbei ist es, die Akteure im Flächenlandkreis zu finden und in die Logik der Projektarbeit einzuführen. Die, die sich engagieren, sind hoch motiviert, kreativ und gut vernetzt. Doch der Stein rollt nur langsam. Um etwas zu bewegen, braucht es Beziehungsarbeit, Durchhaltevermögen, niedrigschwellige, kleinteilige Angebote UND einen kühlen Kopf für Projekteabrechnungen. Das können nicht viele Träger leisten, und einige müssen für sich erst einen Standpunkt finden.

2019 wurde mit der von der Servicestelle umgesetzten Veranstaltungsreihe „Mut statt Hetze“ zum Thema (Rechts-)Populismus ein Schwerpunkt auf die Stärkung von Akteur_innen gelegt, die aktiv und individuell Haltung zeigen wollen. Manchmal sind es ja ganz einfache Gesten oder ein „Das sehe ich aber anders“, was den Stein ins Rollen bringt!

„Menschen die, sich im öffentlichen Raum zu Wort melden, erreichen vielleicht keine Einstellungsänderungen bei gefestigten Meinungsträgern, aber sie geben Umstehenden einfach das Gefühl, nicht allein

zu sein in dieser Gemengelage der Polarität und Respektlosigkeit“, so eine Teilnehmerin im Workshop „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“.

26

Partnerschaft Nordsachsen

In den Jahren 2018 und 2019 war die Koordinierungs- und Fachstelle weiterhin mit zwei Mitarbeiter_innen besetzt. Andrea Scherf kümmerte sich um die Verwaltung des Jugendfonds für Projekte von jungen Menschen und um den Aufbau eines Jugendforums bzw. von Jugendbeteiligung im Landkreis.

2018 übernahm Malte Reinke-Dieker die Stelle von Frank Schubert. Er war zuständig für die Begleitung und Beratung von großen Demokratieprojekten vor allem zivilgesellschaftlicher Akteure und für den Aktionsfonds, über den kleinere Maßnahmen gefördert werden können. Außerdem organisierte er die jährlichen Demokratiekonferenzen und die Öffentlichkeitsarbeit der Partnerschaft.

In den beiden Jahren wurden 13 größere Projekte von insgesamt 13 verschiedenen Trägern gefördert. Dafür standen jährlich 88.000 Euro zur Verfügung. Unter den geförderten Projekten waren u. a.:

- das LANDschaftTHEATER in Bad Dübener Heide, bei dem eine ganze Stadt zur Bühne wurde,
- ein künstlerisches Plakatprojekt, bei dem sich Kinder und Jugendliche mit Themen wie zum Beispiel „A wie Ankommen“, „I wie Identität“, „W wie Wohnen“ auseinandersetzten sowie
- die Oschatzer Dialoge, bei denen Menschen zu moderierten Abendveranstaltungen eingeladen waren, um sich persönlich auf Augenhöhe über aktuelle, gesellschaftsrelevante Themen auszutauschen.

Zudem hat auch das NDK die Möglichkeit der Förderung in Nordsachsen genutzt und drei Open Spaces an Schulen angeboten. Das Projekt ist nach einer Ausschreibung durch die PFD Nordsachsen entstanden, welche dem Wunsch des Begleitausschusses nachkam, (mehr) Demokratie in Schule erfahrbar zu machen.

Zu den Großprojekten kommen noch 28 kleinere Maßnahmen des Aktionsfonds für Kleinprojekte bis 800 Euro. 2019 war die Anfrage an den Aktionsfonds so groß, dass dessen Fördervolumen von eigentlich 8.000 Euro auf 9.500 Euro aufgestockt wurde.

Um den vielfältigen Bedarfen des Flächenlandkreises Rechnung zu tragen, wurden 2018 drei kleinere lokale „Demokratiewerkstätten“ umgesetzt. In lokalen Bezügen konnten relevante Themen bearbeitet und Kooperationen gestärkt werden. Das Format stieß auf viele positive Rückmeldungen und soll perspektivisch weiterverfolgt werden.

Weitere Informationen:
www.demokratie-nordsachsen.de
www.facebook.com/pfd.nordsachsen



Demokratiekonferenz im Kranwerk Naunhof 2018

(Foto: BSW Muldentale e.V.)

29 Jugendfonds Nordsachsen

„Was ich auf meinen Wegen immer wieder höre: Wie erreiche ich Jugendliche? – Das ist so eine Sache mit dem Prophet und dem Berg. Wer kommt zu wem? Manchmal muss mensch dann eben Berge versetzen: Wenn die Jugendlichen nicht von selbst Forderungen stellen oder auf Aufrufe und Möglichkeiten reagieren, dann muss man sich selbst in Bewegung setzen, immer und immer wieder, auch mal aushalten.“ Das war Teil einer Rede, die Andrea Scherf und eine jugendliche Engagierte aus der Jugendjury des Jugendfonds Nordsachsen im August 2018 in Eilenburg im Rahmen des „Stark im Land“-Gesprächs zum Thema „Jugend macht Heimat“ gehalten haben.

Das NDK wurde eingeladen, um zu berichten, wie in unserer Praxis Jugendliche ihre Umgebung mitgestalten. Das Zitat trifft die letzten zwei Jahre ziemlich genau: Es ist eine Mischung aus „auf Jugendliche zugehen“ und „Jugendliche kommen auf uns zu“ – immer in unterschiedlicher Gewichtung.

Während uns im Jugendfonds 2018 dreizehn Projektanfragen erreichten und wir sechs Projekte fördern konnten, bekamen wir 2019 zweiundzwanzig Projektanfragen. Zehn davon konnten aus dem Jugendfonds, der in beiden Jahren 7.000 Euro umfasste, umgesetzt werden. Ein zusätzliches Projekt wird von uns begleitet, aber aus dem Topf der Partnerschaft für Demokratie Eilenburg, Bad Dübener, Laußig finanziert, da unsere 7.000 Euro bei Antragstellung bereits verplant waren. Ein großer Erfolg war auch, dass 2019 neun neue Jugendliche bzw. Jugendgruppen mit ihren Projektideen an uns herangetreten sind.

Jedes beantragte Jugendprojekt schauten sich die Mitglieder der Jugendjury genau an und diskutierten ggf. auch. Die Jugendjury besteht derzeit immer noch aus Mitmacher_innen der ersten Stunde: dem Jugendparlament Taucha, dem Jugendstadtrat

Oschatz, Jugendlichen aus Eilenburg sowie dem KreisSchülerRat. Auch Mitglieder der Jugendfeuerwehr Delitzsch-Eilenburg sind am Ball geblieben.

Erst wenn die Jugendjury ihre Zustimmung gibt, können wir als Koordinierungs- und Fachstelle den Projektantrag der jungen Antragsteller_innen genehmigen. Welche Vorhaben in Nordsachsen umgesetzt wurden, ist immer noch im Archiv auf www.nixlos.de/jugendfonds einzusehen, denn die Synergieeffekte mit „nixlos? Dann mach was los!“ wurden auch in den vergangenen zwei Jahren rege genutzt.

Jugendbeteiligung im ländlichen Raum nixlos.de und KulTourMobil

„Machen statt Motzen“ ist das Motto des Jugendfonds Nordsachsen, angelehnt an unser langjähriges Projekt „nixlos? Dann mach was los!“ – der Internetseite in den Landkreisen Nordsachsen und Leipzig, die jungen Menschen aufzeit, welche Möglichkeiten sie in ihrer näheren Umgebung haben, um selbst aktiv zu werden sowie Abwanderung, neonazistischem Vorschub und möglicher Resignation entgegenzuwirken.

Die Umsetzung ist denkbar einfach: auf www.nixlos.de klicken und die Plattform passiv oder aktiv nutzen. Sich als Akteur_in anmelden ist der erste Schritt ins Universum der Machenden. Als Akteur_in kann man sich und seine Angebote auf der Webseite präsentieren. Aber auch unabhängig von der Anmeldung als Akteur_in: Jugendliche können über nixlos.de Gelder für eigene Projekte beantragen und in einem Online-Voting ihre Stimme für beantragte Jugendfonds-Projekte abgeben.

Seit 2018 können sich Jugendliche auf der Seite auch schlaumachen, wie sie Projekte umsetzen. Denn wir haben ein „Wiki“ geschrieben und implementiert, das von A wie Antrag, B wie Brainstorming bis hin zu V wie Verwendungsnachweis alles rund ums projektorientierte Machen erklärt.

Gestemmt wird das Projekt seit 2018 nicht mehr mit Fördergeldern finanzierte Stellen. Doch wir haben nicht aufgegeben – wir haben die Homepage etwas abgespeckt, sodass unsere FSJler_innen und Bundesfreiwilligendienstleistende die Aufgaben gut in ihre Aufgaben integrieren können, und das Kernteam im NDK steht weiterhin Pate_in.

Das Herzstück unseres Projektes, das KulTourMobil, schlägt also auch weiterhin: Bedruckte T-Shirts, Turnbeutel oder Stofftaschen entstehen bei den gern gebuchten Siebdruckworkshops. Bilder und sogar ganze Leinwände waren ein Teil der Ergebnisse unseres Grafitti/Streetart-Moduls. Das Skate- und BMX-Modul steht immer in den Startlöchern für alle Jugendkulturen auf Rädern und Rollen. Auch das





Technik- bzw. DJ-Modul wird gern gebucht, wenn es um Musik geht. Der Radio-Workshop wird angefragt, wenn Jugendliche selbst Podcasts erstellen wollen.

Auspowern und Empowern, unser Selbstverteidigungs- und Gewaltpräventionsmodul, kommt zum Einsatz, wenn Jugendliche sich gegen Mobbing zur Wehr setzen möchten. Unser KulTourMobil war im Einsatz bei Jugendfondsprojekten, wie z. B. einem Kreativangebot zum Thema Demokratie in der Grundschule Arzberg, während das BMX-Modul nach Taucha und Torgau rollte.

Auch bei einem unserer regelmäßigen Treffen von Jugendjury und Antragsteller_innen haben wir gesiebdrukt – natürlich u. a. auch die Logos der Teilnehmer_innen. Jedes Jahr ist also aufs Neue spannend, und wir sind dankbar, dass wir Jugendliche unterstützen konnten. Denn wie bei der Veranstaltung „Jugend macht Heimat“ herauskam: Viele Jugendliche sind mit ihrer Heimat nicht zufrieden. Sie haben häufig das Gefühl, nicht gehört zu werden. Das ist auch unsere Erfahrung und wir sind froh, mit dem Jugendfonds an dieser Schwachstelle arbeiten zu können.

Weitere Informationen unter:
www.nixlos.de/jugendfonds-landkreis-nordsachsen
www.facebook.com/nixlos.de

Der schönste Einsatz des KulTourMobils – die Eröffnung des Skatepark Wurzen 2018

Samstagmorgen, halb acht in Wurzen, Ende Juli 2018: Auf dem Skatepark trudelten die ersten Helfer_innen ein, denn heute soll große Eröffnung sein. Schon seit 14 Tagen ist die Baucrew vom Rollbetrieb vor Ort und leistete ganze Arbeit. Holz auf Holz entstanden die Elemente des Skateparks. Es wurde gebohrt, geschraubt, verkleidet. Die höchste Rampe ist über drei Meter hoch – nur Profis zu empfehlen.

Der vordere Teil des Parks wurde wesentlich niedriger gestaltet, dort können sich auch Anfänger_innen ausprobieren.

An jenem Samstagmorgen wurde aber nur noch feingeschliffen. Die letzten zehn Meter streichen, Holzreste wegtragen und Späne zusammenkehren. Während die einen wegräumten, bauten die anderen auf: Pavillon für Pavillon wurde errichtet, denn zu so einer Eröffnung soll es auch ein gebührendes Rahmenprogramm geben: Das Jugendhaus Bennewitz hat einen Bastelstand organisiert. Das Kinder- und Jugendhaus Wurzen bereitet das Kinderschminken vor, der Kreissportbund eine Slagline. Auch das Smoothiefahrrad vom „Dorf der Jugend“ in Grimma wurde bereitgestellt, während das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. Wurzen sein KulTourMobil auspackt, um später Siebdruck zu machen.

Der Skatepark ist ein Gemeinschaftsprojekt. Die Stadt Wurzen beauftragte Rollbetrieb mit dem Bau des Skateparks, der lange im Vorfeld mit den BMX-er_innen „Keksroller_innen“ aus Wurzen geplant wurde, das NDK war stets dabei. Lokale Akteur_innen fanden sich zusammen, um den Park zu unterstützen. Im Hintergrund spendeten noch mehr Menschen und Unternehmer_innen Geld, das der Bespielung des Skateparks zugute kam.

Während am Eröffnungstag Besucher_innen wegen der Contests kamen, wollten andere einfach dabei sein und fahren. Wir vom NDK bedruckten T-Shirts mit dem eigens dafür entworfenen Skatepark-Logo und staunten nebenbei, was auf Rollen alles geht. Mit seinen über 700 Quadratmetern sucht der Skatpark Wurzen seinesgleichen in der Umgebung. Nun steht der Park allen auf Wheels zur Verfügung. Also Inliner, Scooter, BMX oder Skateboard geschnappt und los geht's!

Weitere Informationen unter:
www.facebook.com/skateparkWurzen

Zum Ende des Jahres 2019 wurde die NDK-Trägerschaft für die Pfd Nordsachsen leider seitens des federführenden Amtes beendet. Wir hoffen, dass die von uns in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteur_innen aufgebauten Strukturen auch vom neuen Träger ab 2020 aufrechterhalten werden, um die Demokratiewerk in Nordsachsen weiter zu stärken.



Aktion „Schöpfung bewahren“

Workcamp Eva Schulze 2019

9:30 Uhr, ein Wecker macht seinen gewohnten Lärm und zehn 17- oder 18-Jährige versuchen sich – trotz Schlafmangels – aus ihren Schlafsäcken zu quälen. Wir sind Zwölftklässler des Evangelischen Schulzentrums, die alle (hoffentlich) das Abitur bestanden haben und die von der Schule auf die wohltätige Aktion „Schöpfung bewahren“ geschickt wurden. Von Person zu Person unterscheiden sich die Aufstehzeiten nach dem Wecker zwischen fünf Minuten und anderthalb Stunden, aber trotzdem sitzen irgendwann alle zusammen am Esstisch, essen Cornflakes und wachen langsam auch im Kopf auf. Wer Lust und Zeit hat, liest noch in die Tageszeitung rein und erkundigt sich über die aktuelle politische Lage. Nach dem Essen werden die Aufgaben für den Tag besprochen, es wird sich um- oder angezogen und der Arbeitstag fängt an. Motiviert von lautstarker Musik wird angefangen zu arbeiten, von Tag zu Tag etwas anderes. Einmal benötigt der vordere Garten einen Schönheitsschnitt und der Baum muss akrobatisch von der Leiter aus abgeschnitten werden, ein anderes Mal braucht der Partykeller nach fünf Jahren Feiern dringend neu gestrichene Wände, alles Nötige wird abgeklebt, und die Streichexperten der Gruppe gehen ans Werk. Die Arbeitsfortschritte sind meistens deutlich sichtbar, was die Motivation und Stimmung der Gruppe deutlich hebt. Es wird jedoch nicht nur körperlich gearbeitet, auch stundenlange politische Debatten zu sowohl sehr konkreten als auch grundsätzlichen Themen werden im Rahmen eines Workshops geführt. Auch die umliegenden Gewässer, konkret ein wunderschöner Steinbruch und die Mulde, werden gerne zur Entspannung genutzt. Sehr hilfreich und nett waren auch die Angestellten des NDK, mit denen wir nicht nur über die Arbeit geredet haben, sondern auch generell sehr interessante Gespräche geführt haben und die uns Wurzen als Stadt nähergebracht haben. Für uns werden diese zehn Tage noch lange im Kopf herumschwirren und uns an den Spaß erinnern, den wir hier hatten.



Tatkräftige Unterstützung des Roten Stern Leipzig e.V.

Mit der Soli-Aufräumaktion am Hang im Mai 2019 sind wir dem Umbau des Kultur- und Bürger_innenzentrums D5 in Wurzen wieder ein Stück nähergekommen. Dass wir an vielen Stellen selber Hand an den Bau anlegen müssen, ist uns sehr bewusst. Umso großartiger ist es, wenn Vereine wie der RSL ihre tatkräftige Unterstützung anbieten, das eigene Spiel extra verlegen, sonntagmorgens (!) mit Spaten bewaffnet in Wurzen anrücken und den Hang von allem befreien, was da nicht hingehört, damit der Umbau starten kann. An dieser Stelle noch mal ein fettes DANKESCHÖN an Kristian und das komplette Team der zweite Mannschaft sowie die RSL Ultras Wurzen für den Support!

Beim Bau-Einsatz mit Ehrenamtlichen 2019

32

33 D5-Ausbau zum Tagungs- und Bildungshaus

Allein die Gesamtinvestitionssumme von über 1,6 Millionen Euro zeigt, welch einem anspruchsvollen Vorhaben sich das NDK (als diesem Fachgebiet fremder Bauherr) neben der eigentlichen Arbeit widmet. Wegen fehlender Finanzierung lief die erste Baugenehmigung 2015 ergebnislos aus. Die überraschend unsichere Baugrundsituation am Hang hinter dem Haus und die vielfältigen Auflagen der neuen Baugenehmigung im Jahr 2017 verzögerten den Baubeginn und steigerten die Kosten. Zur Freude aller konnten wir im Dezember 2019 endlich loslegen. Als Erstes wird der Hang mit einer Stützwand, Erd-Ankern und einer Auflastschüttung gesichert. Damit wird die Grundlage für die etwa einjährige Verwandlung des historischen Gebäudes am Domplatz in eine Vollbaustelle unter laufendem Bürobetrieb gesetzt. Es folgen die Verlängerung des teilweise fertiggestellten neuen Treppenhauses bis unters Dach, Erneuerung des Dachstuhles und der Fassade sowie aller Fenster, der Innenausbau sowie die Erneuerung der gesamten technischen Installationen und sonstiger vielzähliger Gewerke und Kleinstleistungen. Nicht zu vergessen die Erfüllung der umfangreichen Brandschutzanforderungen. Anspruch des NDK ist dabei trotz der notwendigen Umbauten auch weiterhin den ursprünglichen Charme des über 300 Jahre alten ehemaligen Domherrenhauses zu bewahren.

Nach dem Anwachsen der Baukosten um ca. 560.000 Euro ist es nicht zuletzt der Aufstockung durch die Fördermittelgeber, privaten Spendern und den privaten Bürgschaften von Mitgliedern und Vereinsunterstützer_innen zu verdanken, dass voraussichtlich 2021 die Demokratiearbeit des NDK um ein Tagungsangebot erweitert werden kann. Bis dahin wird noch viel ehrenamtliches Engagement in Einrichtungsplanung, Planungsvorbereitung und der Baubetreuung notwendig sein.

Einige Zahlen:

Investitionssumme:	ca. 1.663.000 EUR
Fördermittel:	853.567 EUR
Darlehen der GLS-Bank (abgesichert durch private Bürgschaften i.H.v. 90.000 EUR):	536.000 EUR
Private Darlehen:	30.000 EUR
Eigenmittel und Spenden:	143.000 EUR

Ehrenamtliche Stunden seit dem Hauskauf 2001: über 18.000

Übernachtungsplätze: 22, Seminarräume: 3



Steinmetzarbeiten am D5-Portal 2018

Unser Portal erstrahlt in neuem Glanze

Dank einer Förderung durch das Landratsamt Leipzig, Bereich Denkmalschutz, und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnten wir Portal und Eingangstür unseres Hauses aufarbeiten lassen. Die Arbeiten dauerten von Sommer 2018 bis Februar 2019. Der gesamte Steinbogen wurde umfassend restauriert und konserviert. Sehr stark beschädigte Teile wurden komplett ausgetauscht. Bei der alten Eichtür wurden die Schnitzereien wieder hergestellt. Der historische Schließmechanismus wurde instand gesetzt und die Tür vorerst geölt. Nach Abschluss der Bauarbeiten zum Tagungs- und Bildungshaus wird sie noch einen deckenden Anstrich bekommen, angepasst an das restauratorisch abgestimmte Gesamt-Farbkonzept der Außenhülle. Wir danken Diplom-Restauratorin Dömling aus Dresden und Schreiner Engelmann aus Trebsen für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Das NDK-Team 2018 und 2019

In den verschiedenen Projektbereichen des Netzwerks für Demokratische Kultur e.V. waren 2018 und 2019 beschäftigt:

Mitarbeiter_innen:

Heidi Bischof, Martina Glass, Melanie Haller
Uwe Lichtenthal, Siri Pahnke
Malte Reinke-Dieker (04.2018 – 12.2019)
Laura Rieger, Andrea Scherf (bis 31.12.2019)
Frank Schubert (bis 03.2018)
Frauke Sehrt, Ingo Stange

FSJ Kultur:

Ernst Stange (bis 08.2018)
Hagen Wermers (09.2018 – 08.2019)

Bundesfreiwilligendienst:

Izadin Mohamed (seit 09.2019)
Kiara Ebbecke (seit 09.2019)

Im Vorstand waren:

Michael Jurich, Jens Kretzschmar
Eva Maischner, Michaela Maischner
Jörg Stephan

Ein ehrenamtlicher Beirat unterstützt unsere Arbeit:

Miro Jennerjahn (Politikwissenschaftler),
Dr. Eberhard Lüderitz (Geschäftsführer der World Resources Company GmbH Wurzen),
Carl Rößler (Amtsleiter Stadtplanung/Stadtverwaltung Wurzen im Ruhestand),
Gottfried Röthig (Augenoptiker),
Stefan Winkelmann (Bereichsleiter bei der Diakonie Leipziger Land)

Unsere Praktikant_innen waren:

Carolin Mothes, Joelle Haseloff, Lilly Anwand,
Michelle Naegele, Thomas Zschoche

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im NDK

Seit dem 01. September 2014 ist das NDK Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur. Das FSJ Kultur bietet engagierten jungen Menschen im NDK einen Ort, an dem sie Erfahrungen sammeln, Einblicke gewinnen und sich ausprobieren können. Auf der anderen Seite ermöglicht es den Austausch mit interessierten jungen Menschen und neue Anregungen und Perspektiven für das NDK und seine Arbeit.

Das primäre Arbeitsfeld der FSJ-Kultur-Stelle liegt im Bereich Jugendbeteiligung. Es betrifft einerseits die Internetplattform www.nixlos.de, auf der sich Jugendclubs, -häuser, -initiativen etc. des Landkreises Leipzig und Nordsachsen vorstellen und ihre Angebote und Veranstaltungen online teilen können. Einen weiteren großen Arbeitsbereich stellt das KulTourMobil dar. Von der inhaltlichen Konzeption und technischen Ausstattung bis hin zur Routinebetreuung der Buchungen im laufenden Betrieb ergeben sich hier vielfältige Aufgaben. Außerhalb der Projektanbindung hilft die/der FSJler_in beispielsweise bei Texten für den regelmäßigen Print-Newsletter, nimmt an den wöchentlichen Teamsitzungen teil und unterstützt bei Vorbereitung und Durchführung von Außenterminen und Veranstaltungen.

Die Aufgaben des FSJ Kultur im NDK sind:

Betreuung der Online-Plattform nixlos.de

- Anlegen und Onlinestellen der Akteursprofile
- Kontaktpflege mit den Akteur_innen
- Datenpflege der Akteurs-Daten
- Ansprechpartner für Fragen zu Funktionen, Plattform und Möglichkeiten der Akteure
- Redaktionelle Freigabe von externen News und Terminen
- Erstellung der Termine und News des nixlos-Teams, z. B. Workshops KulTourMobil

Betreuung KulTourMobil

- Bearbeitung der Buchungsanfragen
- Koordination von Interessenten und Honorarkräften für Workshops
- Modulgestaltung für Workshops
- Nachbereitung von Workshops, z. B. Materialkontrolle und -nachbestellung

Unterstützung des NDK-Büroteams

- Dokumentation von NDK-Veranstaltungen in Text und Bild für den Print-Newsletter
- Teilnahme an wöchentlichen Teamsitzungen
- Unterstützung bei NDK-Außenterminen
- Zuarbeiten/Unterstützung im Büroalltag

34

35



Hagen
FSJ-Kultur
2018/2019

Nach der Schule wusste ich nicht so recht, wo ich mich sehe, also habe ich mich für ein FSJ bei allen möglichen Stellen beworben. Beim NDK hat es aber sofort Klick gemacht. Seit ich im September 2018 hier angefangen habe, habe ich jede Menge gelernt – über Organisation, Siebdruck, Öffentlichkeitsarbeit, Lokalpolitik, und, und, und. Die Stelle ist, wie man sieht, total vielfältig, und ich bin froh, sie ein Jahr lang besetzt haben zu können – wenn es möglich wäre, würde ich gleich noch ein weiteres dranhängen. Trotzdem freue ich mich, die Stelle ab September in neue, qualifizierte Hände zu legen und mit meinem Studium zu beginnen – ab dann besuche ich nur noch als Gast das D5.

Bundesfreiwilligendienst im NDK

Seit ein paar Jahren gibt es beim NDK die Möglichkeit, einen Bundesfreiwilligendienst zu leisten. Anfangs konzentrierte sich die Arbeit auf die Unterstützung von Geflüchteten. Später wurde der Arbeitsbereich auf den gesamten Verein ausgedehnt, und nun können die Freiwilligen verschiedene Facetten unserer Arbeit kennenlernen und bringen sich bei Bedarf ein. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen, und erhalten hierbei Unterstützung aus dem Verein.

Jährlich haben wir zwei Stellen zu besetzen, bei denen die Freiwilligen zwischen mindestens 20 und maximal 40 Stunden in der Woche arbeiten können. Sie erhalten dafür ein Taschengeld, welches von den geleisteten Stunden abhängt. Die Freiwilligen haben außerdem die Möglichkeit, sich in verschiedenen Seminaren weiterzubilden und an vereinsinternen Veranstaltungen teilzunehmen.

Leider war das Interesse an den Stellen bisher nicht besonders hoch – umso mehr freuen wir uns, 2019 gleich zwei interessierte Menschen gefunden zu haben, die sich hier vorstellen.



Kiara:
BuFDi
2018/2019

Die letzten zwei Jahre hatte ich viel Zeit, darüber nachzudenken, was ich mir beruflich für mich und mein Leben vorstelle. Zu einer klaren Entscheidung hat mich das zwar noch nicht geführt, allerdings bin ich Politik und Kultur in dieser Zeit durch die Mitgestaltung von Projekten und Veranstaltungen in diesem Bereich nähergekommen.

Durch den Bundesfreiwilligendienst beim NDK erhoffe ich mir, die Arbeit in einem beruflichen Kontext kennenzulernen und mich mit aktuellen Problematiken außerhalb der „Blase“ Leipzig zu beschäftigen. Schon nach den ersten vier Wochen konnte ich aus verschiedenen Arbeitsbereichen berichten. Ich konnte schon jetzt einige Male über meinen Schatten springen und eigene Grenzen überwinden. Ich bin sehr gespannt auf die nächste Zeit mit dem Team, der Arbeit, dem Haus und mir selbst.



Izadin
BuFDi
2019/2020

Das NDK kenne ich schon seit drei Jahren. Ich bin gerne hier, weil die Menschen freundlich sind und mir gut geholfen wurde, wenn ich Fragen hatte. 2013 bin ich aus Syrien in die Türkei geflüchtet und drei Jahre später weiter nach Deutschland. In Wurzen war ich immer am liebsten im D5. Dort habe ich viele neue Leute kennengelernt, hatte immer viel Spaß mit den Menschen und habe gerne mit angepackt.

Im letzten Jahr hatte ich viele Probleme und musste mir überlegen, wie es weitergeht. Deswegen war ich glücklich, dass mir im Sommer 2019 von Martina ein Bundesfreiwilligendienst angeboten wurde. Bisher habe ich bei kleinen Aufgaben geholfen wie z. B. die Baustelle vorbereiten oder Flyer austeilen. Im Moment bin ich dabei, das Projekt nixlos.de kennen zu lernen, damit ich in Zukunft die Homepage und die Facebook-Seite betreuen kann. Ich bin auf das nächste Jahr gespannt und hoffe viel Neues zu erfahren.

Organisationsstruktur des NDK

In den letzten Jahren ist das NDK nicht nur thematisch-projektbezogen, sondern auch personell stark gewachsen: auf mittlerweile elf Mitarbeiter_innen (inklusive FSJ-/BuFDi-Stellen). Dies führte auf der Klausurtagung Ende 2015 zu der Entscheidung, zukünftig eine Geschäftsführung einzusetzen, die den Verein strategisch und finanziell im Ganzen im Blick hat und intern den Zusammenhalt fördert und stärkt.

So einfach wie gedacht, gestaltete sich aber der Einsatz einer Geschäftsführung in einer basisdemokratischen und hierarchiefreien Organisation wie der unseren nicht. Unsere Erkenntnis: Ganz ohne Hierarchien geht es nicht. Dennoch war uns daran gelegen, diese so flach wie möglich zu halten.

Um diesen Prozess neben unserer täglichen Arbeit gut umsetzen zu können, nahmen wir eine Organisationsberatung in Anspruch. Mit Katrin Jutzi fanden wir einen wunderbaren Menschen, der mit offenen Augen und weitem Herzen ins NDK eingetaucht ist und mit großer Freude unsere ersten Schritte begleitet hat.

Im Rahmen des Prozesses ist ein Papier mit den Grundsätzen unserer Zusammenarbeit entstanden, die Teamsitzung wurde neu strukturiert, das Patensystem, die Klausurtagung und die Supervision haben an Bedeutung hinzugewonnen und wurden in ihren Funktionen geschärft. Es hat uns gut getan, in alle diese Instrumente unserer Qualitätssicherung hineinzuschauen und diese kritisch zu prüfen. Nun ist es an der Zeit, die Ergebnisse in der Praxis zu erproben. Mit der Unterstützung aller Mitarbeiter_innen wird die Geschäftsführung, ihrer Rolle bewusst, den Verein „führen“ und vor allem das Miteinander im Blick behalten.

Teamsitzungen

In der Teamsitzung findet ein regelmäßiger Austausch aller Mitarbeiter_innen statt, bei dem alle mit wesentlichen Informationen zur Umsetzung der einzelnen Projekte bzw. der Arbeit der anderen Mitarbeiter_innen versorgt werden. Hierdurch werden Synergien und Transparenz in unserer Arbeit erzeugt, damit wir uns gegenseitig optimal unterstützen können.

Patensystem

Alle unsere Mitarbeiter_innen haben mindestens zwei Pat_innen, wobei eine Patin immer die Geschäftsführung ist. Die andere Person findet sich aus unserem Team.

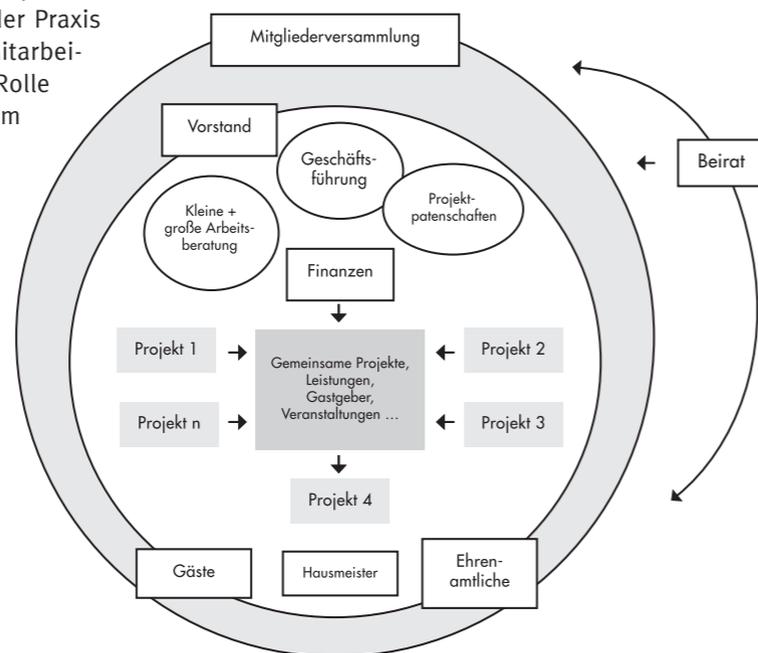
Im Pat_innentreffen haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, Probleme zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, Projektverläufe zu spiegeln und Anpassungen vorzunehmen, neue Ziele zu formulieren und Meilensteine zu kontrollieren.

Supervision

Für alle Mitarbeiter_innen führen wir nach Bedarf zwei bis drei Mal im Jahr eine Teamsupervision durch. Hier können die gerade aktuellen Probleme gemeinsam besprochen und nach Lösungen gesucht werden. Wir alle können dabei Themen einbringen und entscheiden gemeinsam, was bearbeitet wird.

Klausurtagung

Einmal im Jahr führen wir eine mehrtägige Klausur durch. Hier ist der Ort, an dem wir gemeinsam als Team, mit Vorstand und Mitgliedern des Vereins, aber auch interessierten Ehrenamtlichen, zwei Tage zusammenkommen, um wichtige Belange des Vereins zu besprechen und zu entscheiden.



Gremien- und Vernetzungsarbeit

Wie aus dem Namen „Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.“ deutlich ablesbar ist, hat die Vernetzung neben der Projekt-, Bildungs- und Beratungsarbeit für das NDK seit seiner Gründung einen hohen Stellenwert. Der gemeinsame Austausch mit anderen Aktiven ist elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam können wir mehr bewirken und vergrößern unsere Reichweite und Wirkung.

Das NDK ist immer wieder in verschiedenen, zum Themenspektrum Neonazismus und Demokratieentwicklung arbeitenden Gremien und Netzwerken auf Stadt-, Kreis-, Land- und Bundesebene aktiv geworden. An den folgenden regelmäßig zusammen-treffenden Netzwerken und Gremien nahm das NDK 2018 und 2019 teil:

Lokale Ebene

Filmbeirat der Stadt Wurzen: 2006 begann der Kulturbetrieb der Stadt Wurzen, im Kulturhaus Schweizergarten ein regelmäßiges Kinoprogramm zu etablieren. Zeitgleich starteten auch im Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 Filmvorführungen. Um gemeinsam Kino in Wurzen zu gestalten, wurde der Filmbeirat gegründet. Neben dem NDK und dem Kulturbetrieb nehmen an den zweimonatlichen Sitzungen auch Multiplikator_innen aus Kinderhorten, Schulen und Jugendeinrichtungen teil, um Ferienfilmveranstaltungen oder das jährliche Filmfest LeoLiese zu planen.

Die Standortinitiative Wurzen ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerbetreibenden und Vereinen, die den Standort Wurzen in seiner Attraktivität steigern wollen.

Beirat Wurzen Land: Das 2017 gegründete Gremium ist Teil des Projektes „Weltoffenes Wurzen Land“ und trifft sich zum regelmäßigen Austausch alle zwei Monate. Das Gremium ist beratend für die Kommunen des Wurzeners Landes tätig in der Umsetzung des Projektes und des Kleinprojektfonds.

Vereinsstammtisch Wurzeners Land: Aus dem Projekt „Weltoffenes Wurzeners Land“ hat sich auch ein Vereinsstammtisch entwickelt, welcher sich ebenfalls sechs Mal im Jahr zusammenfindet. Je nach Möglichkeit nehmen unterschiedliche Vereine teil und tauschen sich über Probleme und Ideen für ihre Arbeit und das Wurzeners Land aus.

Runder Tisch für Demokratie, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit: Die Entwicklungen in Wurzen in den letzten zwei Jahren mit dem Höhepunkt der Kommunalwahlen in diesem Jahr haben engagierte Bürger_innen dazu veranlasst, Ende 2019 einen Runden Tisch ins Leben zu rufen, der sehr breit aufgestellt ist und alle Menschen in Wurzen und dem Wurzeners

Land vereint für ein respektvolles, demokratisches Miteinander gegen Hetze, Gewalt und rechtsextremistische Umtriebe.

Landkreisweite Ebene:

Der Begleitausschuss der Lokalen Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig ist verantwortlich für die Vergabe der Gelder, die für Projekte zur Förderung einer aktiven Bürgerschaft und eines toleranten Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft bereitgestellt werden. Verschiedene Vertreter_innen aus der Zivilgesellschaft, den Kommunen und Ämtern sind hier versammelt. Dem NDK ist diese Mitarbeit sehr wichtig, um Initiativen im Landkreis bei ihrem Engagement zu unterstützen und die Qualität der Projektarbeit weiter zu verbessern.

Runder Tisch Migration im Landkreis Leipzig: Seit ein paar Jahren gibt es den Runden Tisch Migration im Landkreis Leipzig, an dem das NDK von Anfang an aktiv mitwirkte. Gegründet aus dem Wunsch heraus, sich für eine gemeinsame „politische“ Strategie in Bezug auf die Arbeit und den Umgang mit Geflüchteten im Landkreis Leipzig sowie eine Verbesserung der bestehenden Situation einzusetzen, trifft sich der Kreis aus Ehrenamtlichen, Mitarbeiter_innen von Vereinen und Initiativen einmal monatlich an unterschiedlichen Orten.

Landesebene:

Netzwerk Tolerantes Sachsen: Seit der Gründung ist das NDK Mitglied im Netzwerk Tolerantes Sachsen, einem Zusammenschluss aus über 100 Initiativen und Vereinen, die sich in Sachsen für eine demokratische Kultur und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus engagieren. Das NDK entsendet seit vielen Jahren eine(n) Vertreter_in in den Sprecher_innenrat, welcher die Ziele des Netzwerkes jedes Jahr bestimmt und umsetzt.

Arbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie und Menschenrechte: Über die Tätigkeit im Netzwerk Tolerantes Sachsen arbeitet das NDK in der Arbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie und Menschenrechte, einem ökumenischen Zusammenschluss von Kirchenvertreter_innen, kirchlichen Sozialverbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen, aktiv mit. Wir übernehmen dabei eine beratende Funktion.

Mitglied und Vorstand des Landesverbandes Soziokultur e.V.: Der Landesverband bündelt etwa 60 soziokulturelle Zentren in Sachsen und dient dem Informationsaustausch und der Lobbyarbeit zur Soziokultur in Sachsen. Seit 2018 sind wir im Vorstand des Verbandes und können so auch inhaltlich die Arbeit mitgestalten. Wir bringen dabei vor allem die Perspektive aus dem ländlichen Raum ein.

Das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen e.V. ist ein Zusammenschluss von Gruppen, Initiativen und Vereinen, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen. Unsere Arbeit hat hiermit viele Überschneidungspunkte in Bezug auf die Bewusstseinsbildung in Deutschland und die damit verbundene Antirassismusbearbeitung. Deshalb sind wir seit über drei Jahren Mitglied im ENS und seit 2019 auch im Vorstand des Vereins.

Bundesebene

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung ist ein Netzwerk von Initiativen aus dem gesamten Bundesgebiet, das durch die Amadeu Antonio Stiftung und das Kulturbüro Sachsen koordiniert wird. Die Treffen dienen zum Informationsaustausch und geben Impulse zur weiteren Verankerung und Verzahnung der verschiedenen Bundes- und Landesprogramme.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechts extremismus ist ein Zusammenschluss von Kirchenvertreter_innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie versucht das Thema der Demokratieentwicklung mit Diskussionen, Tagungen und Stellungnahmen im kirchlichen und gesellschaftlichen Kontext zu fördern.

Über die aktive Teilnahme an den genannten Netzwerken und Gremien hinaus, stehen Mitarbeiter_innen des NDK immer wieder für Einzelberatungen von Vereinen und Initiativen zur Verfügung.

Zu Podiumsdiskussionen werden wir regelmäßig als kompetente Gäste eingeladen. Auch erreichen den Verein je nach Themenlage teils täglich Anfragen von Journalist_innen diverser Medien, die sich über aktuelle Entwicklungen informieren möchten oder Recherchen über Probleme der Demokratieentwicklung im Allgemeinen betreiben.

Darüber hinaus wird das NDK immer wieder eingeladen, sich mit einem Informationsstand an Veranstaltungen zu beteiligen.

Auszeichnungen

38

Preis für Soziokulturelles Engagement 2018 der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen

Das NDK erhält den mit 5.000 Euro dotierten Preis für soziokulturelles Engagement 2018, den die Kulturstiftung des Freistaats seit 2008 alle zwei Jahre vergibt. Zur feierlichen Verleihung am 24. August 2018 auf dem Wurzener Domplatz hielt Sachsens Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange die Einführungsrede und sagte: „In diesem Jahr ging es der Kulturstiftung des Freistaats darum, eine Einrichtung auszuzeichnen, die jenseits der großen Städte arbeitet. Nach meiner Erfahrung ist im ländlichen Raum die Herausforderung besonders groß, eine lebendige soziokulturelle Einrichtung nicht nur zu schaffen, sondern sie auch über Jahre hinweg erfolgreich zu betreiben. Meine herzliche Gratulation verbinde ich mit der Hoffnung, dass das Beispiel NDK ansteckend wirkt und die Zahl seiner Unterstützer und Anhänger in Wurzeln und darüber hinaus weiter wächst.“

Engagement-Preis für demokratische Kultur 2018

Die Mitglieder der Fraktion Die Linke im Sächsischen Landtag verliehen dem NDK im September 2018 den mit 1.000 Euro dotierten Engagement-Preis für demokratische Kultur 2018 in der Kategorie „Etablierte Initiative“. In der Begründung der Fraktion heißt es: „Das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. Wurzeln streitet als gemeinnütziger Verein seit 19 Jahren für Vielfalt und Toleranz. 60 bis 70 aktive Mitglieder arbeiten größtenteils ehrenamtlich und setzen jährlich bis zu 50 Projekte und Veranstaltungen um. Sie schaffen für Bürger und Bürgerinnen, Jugendliche und Kinder offene Räume und fördern so eine aktive demokratische Zivilgesellschaft. Für ihre Arbeit müssen sich die Engagierten öffentlich und in sozialen Netzwerken rechtfertigen und Angriffe ertragen. Trotz aller Widerstände zeigen sie dennoch Haltung.“

Demokratiepreis des Bündnisses für Demokratie und Toleranz 2018

Der Beirat des Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt hat im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2018 bundesweit 59 Initiativen und Projekte für ihr vorbildliches und nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement als Preisträger_innen ausgewählt – darunter auch das Projekt „Auf Tuchfühlung mit Vorurteilen“ des Netzwerks für Demokratische Kultur e.V., das am 25. März 2019 einen mit 4.000 Euro dotierten Preis erhielt.

Ministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Stange und Stiftungsdirektor Dr. Frey verleihen dem NDK den „Preis für Soziokulturelles Engagement 2018“ der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen



41 Wie umgehen mit antidemokratischen Anfeindungen? Die Reihe TolSaxKompakt gibt hilfreiche Tipps

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen und seine Mitglieder setzen sich auf vielfältige Weise für demokratische Werte und gegen Rassismus sowie andere Formen von Diskriminierung in Sachsen ein. Diese Arbeit ist rechten Akteur_innen ein Dorn im Auge und wird von diesen zunehmend als „antidemokratisch“ und „intolerant“ verunglimpft. Tatsächlich hat unsere Toleranz dort ihre Grenzen, wo gegen demokratische Prinzipien wie die unveräußerlichen Menschenrechte verstoßen wird und menschenverachtende, völkisch-nationalistische Ziele verfolgt werden.

Die gezielten Angriffe auf demokratische Initiativen und Institutionen sind Teil eines Kulturkampfes von rechts. Die Grenzen des Sagbaren sollen verschoben und die Stimmen derjenigen, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen, zum Verstummen gebracht werden.

Mit der Reihe TolSaxKompakt liefert das Netzwerk Tolerantes Sachsen in knapper Form Hintergrundwissen und Handlungsempfehlungen zum Umgang mit solchen Anfeindungen und Angriffen. Die drei Faltblätter zu den Themen „Auf #HateSpeech vorbereiten“, „Raus aus der Verleumdungsfalle“ und „Juristische Gegenwehr“ können kostenfrei bestellt oder abgeholt werden und stehen auch auf der Website des Netzwerks zur Verfügung.

Die Reihe TolSaxKompakt wurde 2019 in Kooperation mit Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung und mit Förderung der Amadeu Antonio Stiftung sowie des Solidaritätsfonds der Hans-Böckler-Stiftung erstellt.

Kontakt

Förderverein Tolerantes Sachsen e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen

buero@tolerantes-sachsen.de
www.tolerantes-sachsen.de

facebook.com/tolsax
twitter.com/tolsax

Mit im Haus

Das NDK vermietet an den Förderverein Tolerantes Sachsen e.V. und an Die ProjektArbeiter eG langfristig Büroräume. Für kurzfristige Einmietungen stellen wir anderen Vereinen, Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen regelmäßig Seminarraum und Kulturkeller inklusive technischer Ausstattung zur Verfügung.

Netzwerk Tolerantes Sachsen

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen ist ein immer größerer Zusammenschluss von mehr als 100 Organisationen und Vereinen der sächsischen Zivilgesellschaft, die sich für die Förderung demokratischer Kultur und vielfältige Lebensweisen sowie gegen Einstellungen der Ungleichwertigkeit, Antisemitismus und Rassismus einsetzen. Das Netzwerk unterstützt bei der Entwicklung von gemeinsamen Strategien auf landesweiter und regionaler Ebene und arbeitet eng mit lokalen Akteur_innen und Bündnissen zusammen.

Daneben informiert das Netzwerk zivilgesellschaftlich Engagierte über neue Entwicklungen in der sächsischen Demokratieförderlandschaft und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung. Aktiv dabei ist auch das NDK – im Sprecher_innenrat des Netzwerks.

2018 und 2019 führte das Netzwerk mit Unterstützung des NDK regionale und landesweite Demokratietagungen durch, bei denen Engagierte aus ganz Sachsen aktuelle Probleme und Strategien diskutierten. Ein wichtiges Thema: der zunehmende Druck auf Demokratieprojekte und gezielte Verleumdungskampagnen, wie es auch das NDK erlebte. Dessen Erfahrungen und praktische Tipps für andere Vereine fasst die Handreichung „Raus aus der Verleumdungsfalle“ in der Reihe TolSaxKompakt zusammen.

Die ProjektArbeiter eG

Die ProjektArbeiter eG hat seit 2007 ihren Sitz im Haus am Domplatz 5. Momentan zählt die Genossenschaft 15 Mitglieder. Auch in den Jahren 2018 und 2019 konnten wir viele Erfahrungen, Qualifikationen und Kompetenzen im Rahmen der Genossenschaft kommerziell nutzbar machen. Der Großteil der Genoss_innen befindet sich in festen Anstellungsverhältnissen und stellt daher ihr Know-how nebenberuflich zur Verfügung. Die Flexibilität der Genoss_innen und wechselseitige Kompetenzübertragung sichert dabei die Verfügbarkeit an motivierten und fachkundigen Projektpartner_innen für die Umsetzung von gemeinsamen Ideen.

www.die-projektarbeiter.eu

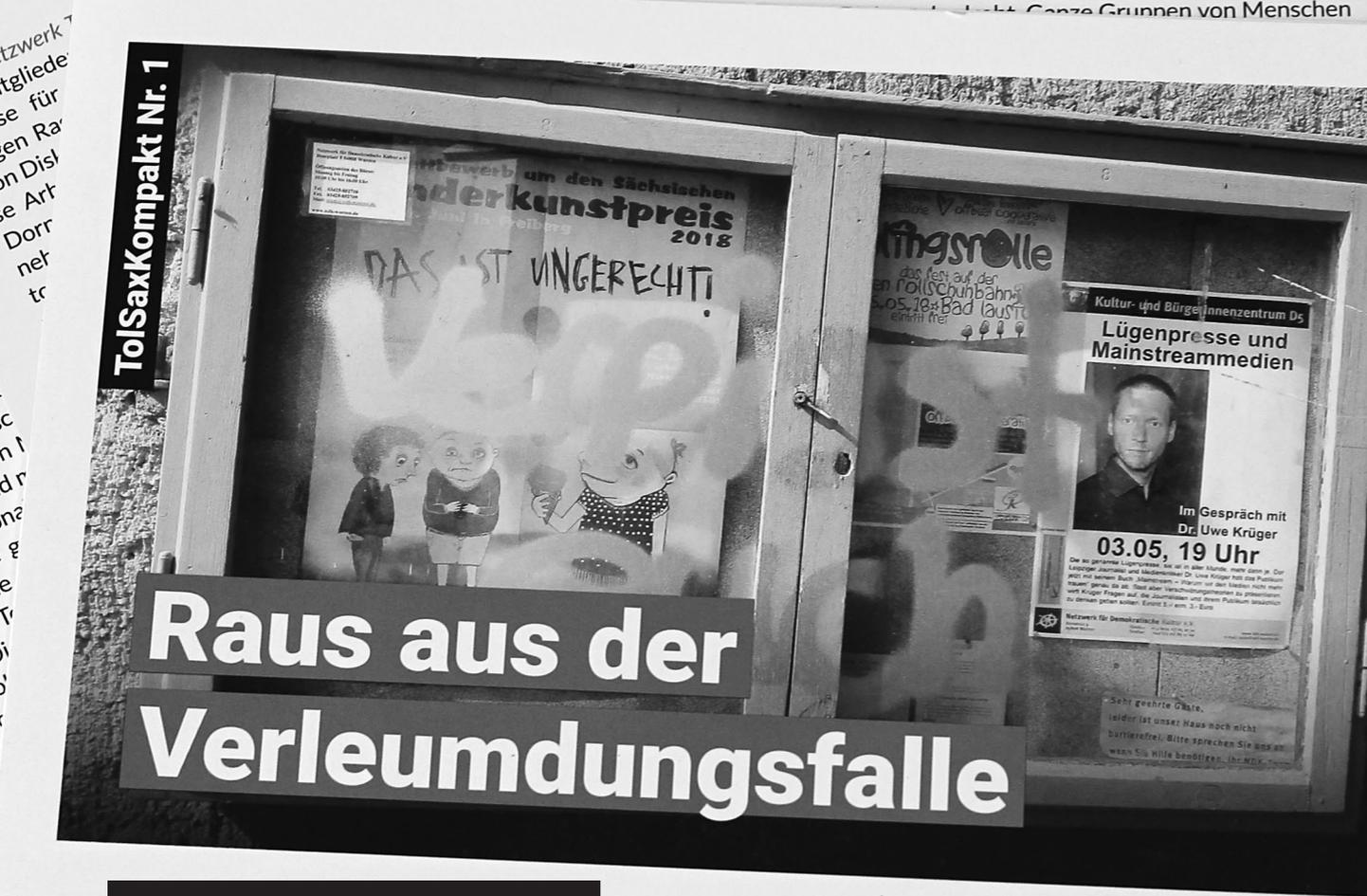


TolSaxKompakt

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen und seine Mitglieder setzen sich auf vielfältige Weise für demokratische Werte und gegen Rassismus sowie andere Formen von Diskriminierung in Sachsen ein. Diese Arbeit ist rechten Akteur_innen ein Dorn im Auge und wird von diesen zu-

Das Problem – Hassattacken im digitalen Raum

Wer sich in Sachsen für Demokratie und gegen Rassismus einsetzt, kann leicht Ziel von Anfeindungen werden – nicht nur im analogen Raum. Auch in den Sozialen Netzwerken werden Engagierte und ihre Vereine beschimpft oder sogar



Hilfreiche Tipps für Engagierte: die Reihe „TolSaxKompakt“

Das Problem – Verunsicherung und Delegitimierung

Wer sich in Sachsen, vor allem im ländlichen Raum, für Demokratie und Men-

ein Verbot des Vereins gefordert kommt häufig aus einer unerwarteten Richtung, von bisher nicht in Erwägung getretenen Akteur_innen, in Form von angeblichen Bürgerinitiativen. Diese sind aber nicht

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen und seine Mitglieder setzen sich auf vielfältige Weise für demokratische Werte und gegen Rassismus sowie andere Formen von Diskriminierung in Sachsen ein.

Zahlenwerk 2016

Gewinn- und Verlustrechnung

Einnahmen

Umsatzerlöse	23.958,61 Euro
Sonstige betriebl. Erträge	356.167,65 Euro
Gesamt	380.126,26 Euro

Ausgaben

Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.827,99 Euro
Materialaufwand: Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.389,09 Euro
Personalaufwand: Löhne und Gehälter, soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	248.772,91 Euro
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.572,68 Euro
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.406,99 Euro
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.617,76 Euro
Sonstige Steuern	29,00 Euro
Gesamt	373.616,42 Euro

Jahresüberschuss	6.509,84 Euro
Einstellung in Rücklagen	6.509,84 Euro
Bilanzgewinn	0,00 Euro

Die Zahlen für 2018 und 2019 lagen bei Redaktionsschluss seitens des Steuerbüros noch nicht vor.

Zahlenwerk 2017

Gewinn- und Verlustrechnung

Einnahmen

ideeller Bereich	37.437,01 Euro
Vermögensverwaltung	6.260,00 Euro
Zweckbetrieb	414.209,15 Euro
wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	8.186,24 Euro
Gesamt	466.092,40 Euro

Ausgaben

Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00 Euro
Materialaufwand: Aufwendungen für bezogene Leistungen	62.503,70 Euro
Personalaufwand: Löhne und Gehälter, soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	271.584,45 Euro
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.337,00 Euro
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96.521,22 Euro
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.586,15 Euro
Sonstige Steuern	29,00 Euro
Gesamt	456.561,52 Euro

Jahresüberschuss	9.530,88 Euro
Einstellung in Rücklagen	9.530,88 Euro
Bilanzgewinn	0,00 Euro

42

43

Chronik neonazistischer Aktivitäten 2018 und 2019

12.01.2018

Wurzen: Auf ein Wohnhaus in der Dresdner Straße, in dem auch Geflüchtete leben, findet ein Angriff statt, mutmaßlich bereits Tage vorher geplant. Beteiligt sind bis zu 40 Deutsche, wovon ein nicht unerheblicher Teil der lokalen Naziszene zugerechnet werden kann. Im Laufe des Abends kommt es im und um das Haus zu mehreren Verletzungen, u.a. durch Messerstiche, die zwei Deutsche betreffen. Beide werden im Krankenhaus behandelt. Der Ablauf der Auseinandersetzungen konnte bisher nicht zweifelsfrei geklärt werden. Wie Zeugen berichten, haben sich bis zu zwölf Asylsuchende aus dem Wohnhaus auf einen Angriff hin gewehrt, wobei einige bewaffnet gewesen sein sollen. Zudem sollen am gleichen Abend mehrere deutsche Jugendliche drei somalische Jungen u.a. mit einer Bierflasche attackiert und bis in deren Wohnung im gleichen Haus verfolgt haben. Dort verletzt ein Deutscher einen unbeteiligten Somalier mit einem Golfschläger.
(Quelle: Polizei, Betroffene)

16.01.2018

Wurzen: In den sozialen Medien und u.a. auch auf Schulhöfen wird zu einer Mahnwache für die beiden deutschen Verletzten vom 12.01. auf den Lidl-Parkplatz aufgerufen, u.a. weil angeblich einer der beiden im Koma läge. Die Polizei dementiert dies einige Tage später. Dem Aufruf folgen etwa 60 Menschen mit Blumen und Kerzen. Federführend in der Organisation vor Ort scheint Matthias Möbius, Ex-NPD-Stadtrat. Es werden Flugblätter verteilt, in denen die Angreifer vom 12.01. in der Dresdner Straße als Opfer von „Ausländergewalt“ stilisiert werden. Auch in den sozialen Netzwerken und auf diversen

Naziwebseiten werden diesbezüglich Fake-News verbreitet. (Quelle: Zeug_innen)

19.01.2018

Wurzen: Unbekannte manipulieren das private Fahrzeug des Stadtrats der Partei die Linke und NDK-Vorstandsmitglieds Jens Kretzschmar aus Wurzen. Dieser vermutet einen Zusammenhang zu den jüngsten Vorfällen in Wurzen. Die Unbekannten lockerten die Schrauben eines Rades. Den Schaden bemerkt er erst nach einer Fahrt aufgrund der Fahrgeräusche.
(Quelle: Betroffener)

20.01.2018

Wurzen: Während einer Kundgebung gegen Rassismus am Bahnhof versuchen mehrere, zum Teil bekannte Neonazis, Teilnehmer_innen und Journalist_innen u.a. mit Waffen anzugreifen. Bereits im Vorfeld gibt es in unmittelbarer Nähe des Kundgebungsortes Provokationen durch eine Gruppe Neonazis. Polizeikräfte verhinderten eine Auseinandersetzung.
(Quelle: Zeug_innen)

26.01.2018

Wurzen: Erneut beschädigen Unbekannte das private Fahrzeug von Jens Kretzschmar, Stadtrat von die Linke und NDK-Vorstandsmitglied. Sie sprühen Bauschaum in die Auspuffanlage. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung.
(Quelle: Betroffener)

03.02.2018

Grimma: In der Nacht von Samstag auf Sonntag wird im Stadtgebiet Propaganda der Identitären Bewegung angebracht. In der Innenstadt werden Aufkleber und rings um den Bahnhof Plakate geklebt.
(Quelle: Chronik.LE)

03.02.2018

Böhlen: Im Böhlener Stadtteil Großdeuben werden in der Hauptstraße, an der Mauer des ehemaligen Parks mit Herrenhaus direkt neben dem Spielplatz Hakenkreuze angebracht. (Quelle: Chronik.LE)

05.02.2018

Wurzen: Die Facebook-Seite „Heimatstadt Wurzen“ ruft verklausuliert zu einer Demonstration durch Wurzen auf. Diese soll am Netzwerk

für Demokratische Kultur e.V., dem Redaktionssitz der Leipziger Volkszeitung sowie dem Rathaus vorbeiführen. Angekündigt ist, die Demonstration nicht anzumelden. Inhaltlich steht die Demonstration im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Wurzen. Als katholische und evangelische Kirche sowie die Stadt Wurzen ankündigen, parallel zu einem Friedensgebet einzuladen, wird die Demo abgesagt. Stattdessen wird sie in einen vermeintlich unpolitischen Stadtrundgang umgewandelt. Der Aufruf endet mit: „Parole: Der Stadtführer hat befohlen, wir folgen“ und einem positiven Bezug auf die rassistischen Demonstrationen in Cottbus. An der Demonstration beteiligen sich ca. 50 Personen, unter ihnen ca. 15 Neonazis. Anwesende Journalist_innen werden von Teilnehmenden der Demonstration bedroht, beschimpft und geschubst. Am Friedensgebet in der Wencelaikirche beteiligen sich ca. 250 Personen. Damit soll ein Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz sowie gegen Stigmatisierung gesetzt werden. Mehrere Teilnehmende sprechen sich in Wortbeiträgen für ein respektvolles Miteinander aus. (Quelle: Chronik.LE)

08.02.2018

Bad Lausick: Nahe des Bahnhofs werden an Stromkästen und Werbeplakaten Hakenkreuze und neonazistische Tags wie „Antifas ins KZ“, „ACAB“, „NS Zone“, „1. FC Lok“ angebracht. (Quelle: Chronik.LE)

09.02.2018

Borsdorf: Zwei junge Männer steigen kurz nach 16:30 Uhr in den Regionalexpress Richtung Leipzig. Die groß gewachsenen, schwarz gekleideten Männer beleidigen andere Fahrgäste als „Fotzen“ und „eklig“. Einen durch seine Kleidung als Fan des Fußballvereins Roter Stern Leipzig zu erkennener Fahrgast wird bedroht, dass einer der beiden offenbar dem Hooligan-Milieu angehörenden Männer ihn später „abziehen“ wird. Beide verlassen den Zug am Leipziger Hauptbahnhof. (Quelle: Chronik.LE)

16.2.2018

Wurzen: Zum wiederholten Mal wird ein Haus in der Schillerstraße angegriffen, in dem im Erdgeschoss

Geflüchtete wohnen. Ein junger Mann aus Eritrea wird schwer verletzt. Die Polizei ermittelt. Bereits Ende 2017 wurden Steine durch die Scheibe derselben Wohnung geworfen und eine Person dabei verletzt. (Quelle: Betroffene)

23.02.2018

Wurzen: Zwei vermummte Männer lauern einer schwangeren Frau aus Eritrea vor ihrer Wohnungstür auf, beschimpfen sie rassistisch, schlagen und treten sie. Die Frau muss anschließend im Krankenhaus behandelt werden und erstattet Anzeige. (Quelle: Betroffene)

04.03.2018

Brandis: Unbekannte schmieren am Morgen im Schlosspark eine SS-Rune und ein Hakenkreuz auf zwei Baumstümpfe. Die Polizei entdeckt weitere undefinierbare Symbole und ermittelt wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. (Quelle: Chronik.LE.)

15.03.2018

Wurzen: An einem Fenster in der Karl-Liebknecht-Straße wird ein antisemitischer Aufkleber mit der Aufschrift „ACA) – All Chemikers are Jews“ angebracht. Die Aufkleber richten sich gegen die Anhänger_innen des Fußballclubs BSG Chemie Leipzig. Aufmerksame Anwohner_innen entfernen den Sticker. (Quelle: Chronik LE)

26.03.2018

Wurzen: Die im Februar gegründete rechte Bürgerinitiative Neues Forum für Wurzen (NFFW) veranstaltet eine Demonstration. In einem zuvor auf Facebook verbreiteten Brief wird gegen das vor Ort ansässige NDK hetzt. Als Ziel des NFFW wird formuliert, das NDK in „die Schranken zu weisen, seine Finanzierung mit Steuergeld zu unterbinden“. Passend dazu wird auf der Demo ein Transparent mit der Aufschrift „Dem Hetzwerk den Steuergeldhahn abdrehen“ mitgeführt. Weiterhin sollte der vermeintliche Rufmord des NDK an der Stadt Wurzen unterbunden werden. Bereits mehrfach hatte Christoph Mike Dietel (Betreiber der Facebook-Seite und erster Vorsitzender des NFFW) das NDK, dessen Mitarbeiter_innen, den Oberbürgermeis-

ter der Stadt und die Sprecherin der Stadtverwaltung auf der Facebook-Seite persönlich angegriffen. Ein weiterer Fokus der Demonstration ist die Flüchtlingspolitik. Dazu werden Schilder mit den Aufschriften „Heimatliebe ist kein Verbrechen“, „Multikulti Endstation“ und „Unsere Heimat geben wir nicht auf“ mitgeführt. An der Demonstration beteiligen sich laut LVZ 200 Personen, der rechten Initiative nach 300. Neben Bürger_innen aus Wurzen nehmen an der Demonstration auch Vertreter der rechten Initiative „Zukunft Heimat“ aus Cottbus teil, deren Vorsitzender ein Grußwort spricht. Christoph Mike Dietel bekennt sich auf der Veranstaltung in einem Redebeitrag zur AfD. Bekannt wird, dass auch Geschäftsleute aus Wurzen dem Forum angehören, das offensichtlich sehr intensiv von lokalen Neonazis und Legida-Protagonisten unterstützt wird. (Quellen: Facebook, LVZ, Zeug_innen)

31.03.2018

Wurzen: Die Neonazi-Partei „Der Dritte Weg“ führt am Ostersonnabend auf dem Markt einen angemeldeten Infostand durch. Sie werben für ihre Demonstration zum 1. Mai in Chemnitz. Diese steht unter dem Motto „Kapitalismus zerschlagen – für Familie, Heimat und Tradition!“. Der Dritte Weg ist eine neonazistische Kleinstpartei, die im September 2013 gegründet wurde. Mit ihrem Zehn-Punkte-Programm lehnt sich die Gruppierung eng an den historischen Nationalsozialismus an. (Quellen: endstation-rechts, belltower news, Zeug_innen)

06.04.2018

Wurzen: Unbekannte zerstören in der Nacht mehrere Scheiben zweier Gaststätten in Wurzen und verschütten eine übelriechende Flüssigkeit. Unmittelbare Zeug_innen wollen mehrere vermummte Personen gesehen haben. Infolge des Angriffs wird das NDK mehrfach beschuldigt, Initiator, Anstifter oder Täter gewesen zu sein, was der Verein ebenso deutlich von sich weist, wie sämtliche andere Behauptungen seitens des Neuen Forums für Wurzen, welches damit versuche, den Verein zu kriminalisieren und zu diskreditieren.

Unter jenen, die den Inhabern bei der Beseitigung der Schäden halfen, befanden sich auch bekannte Neonazis. Einem Bekennerschreiben auf dem Medienportal indymedia zufolge sollte es sich um linke Täter_innen gehandelt haben, allerdings konnte die Echtheit bisher nicht verifiziert werden. Die Inhaber der Gaststätten gehören dem Vorstand des Neuen Forums für Wurzen an. In der gleichen Nacht werden die Fensterscheiben eines dritten Lokals demoliert. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (Quellen: Facebook, indymedia, LVZ, MDR, Polizei Sachsen)

09.04.2018

Wurzen: Einem Aufruf des Neuen Forums für Wurzen folgen laut Medienberichten ca. 300 Menschen auf eine Kundgebung, „um gemeinsam über Integration und kommunale Probleme zu diskutieren“. Das Forum selbst spricht von 400 Teilnehmenden. (Quellen: MDR, NFFW, Zeug_innen)

12./13.04.2018

Wurzen: Unbekannte bringen in der Nacht am Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 Aufkleber mit der antisemitischen Parole „Juden Chemie“ an. Zudem zerstören sie einen Prospektständer, zerreißen die darin befindlichen Informationsblätter und werfen sie weg. (Quelle: Zeug_innen)

17.04.2018

Wurzen: Auf der neuen Homepage des Neuen Forums für Wurzen (NFFW) und dessen Facebook-Seite wird dazu aufgerufen, eine Petition an den Stadtrat zu unterschreiben, die zum Inhalt hat, städtische Fördermittel an das NDK zu streichen und die Gemeinnützigkeit des Vereins zu hinterfragen. (Quellen: NFFW, Facebook)

08.07.2018

Wurzen: Nach dem Ende des Festes im Stadtpark kommt es gegen 01:00 Uhr zu Übergriffen auf mehrheitlich afghanische Jugendliche. Bereits vorher kommt es zu neonazistischen und rassistischen Rufen, wie Augenzeug_innen berichten. Gerüchten auf Facebook zufolge soll ein Deutscher mit einem Cuttermesser verletzt worden sein, was jedoch bisher keine Bestä-

44

45

tigung fand. Zeug_innen berichten dagegen von einem bekannten Wurzener Neonazi, der aufgrund seines Alkoholkonsums während der Auseinandersetzungen in einen Dornbusch stürzt und dadurch an Armen und am Rücken verletzt wird. Die Polizei kommt mit mehreren Einsatzfahrzeugen an den Tatort im Stadtpark. Durch ihre anschließende Präsenz auf dem Marktplatz verhindert sie mutmaßlich eine weitere Auseinandersetzung. Etwa 15 Neonazis halten sich zu diesem Zeitpunkt in der Nähe des Marktes (Deutsche Bank) auf. (Quelle: Zeug_innen)

Mitte August 2018

Wurzen: Mehrere Personen bestätigen eine wiederholte Zunahme von versuchten Übergriffen auf Geflüchtete und Deutsche durch mutmaßliche Neonazis auf dem Alten Friedhof am Bahnhof. Es soll zu regelrechten Jagden gekommen sein, bei denen u.a. auch baseballähnliche Gegenstände genutzt wurden. Zeugen berichten von bis zu 15 Angreifern. Von Verletzten ist bisher nichts bekannt. (Quelle: Zeug_innen)

02.09.2018

Wurzen: In der Nacht von Sonntag auf Montag bekleben Unbekannte u.a. die Wände der Bahnhofunterführung, Bushaltestellen am Bahnhofsvorplatz, mehrere Stromkästen in der Domgasse und den Schaukasten des Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. mit Plakaten und Aufklebern der sogenannten Identitären Bewegung. Die Plakate tragen die Aufschrift „Damit die Erinnerung nicht stirbt“ und sind mit einem Bild vom Anschlag auf den Berliner Breitscheidplatz im Dezember 2016 illustriert. Mit diesen Plakaten wollen die Identitären an die vermeintlich vergessenen Opfer der islamistischen Anschläge in Europa erinnern. Als Verantwortlicher in Sinne des Preserechts ist Daniel Fiß angegeben – ehemaliges Mitglied der Jugendorganisation der NPD, jetzt Bundesvorstand der Identitären Bewegung. (Quelle: NDK)

16.09.2018

Colditz: Unbekannte rufen in der Nacht von Samstag auf Sonntag

in der Innenstadt „Sieg Heil“ und „Heil Hitler“. Direkt neben dem Rathaus wird ein Böller gezündet. (Quelle: Chronik.LE)

22.09.2018

Taucha: An verschiedenen Stellen in Taucha häufen sich seit Monaten extrem rechte Sprühereien wie „NS-Zone“ oder „Nazi-Kiez“ sowie Aufkleber, u.a. von der Jugendoffensive Leipzig mit dem Slogan „Deutschland über alles – Leipzig erwache“ oder auch mit der Aufschrift „Taucha bleibt rechts“. Das Jugendparlament Taucha hatte für den 22.09. dazu aufgerufen, unter dem Motto „Taucha ohne Rassismus“ gemeinsam Graffitis und Aufkleber zu entfernen. Während der Aktion kommt es an der Bürgerruhe zu Einschüchterungsversuchen durch mutmaßlich rechte Jugendliche, die bereits neue Aufkleber mitführen. Die Engagierten werden bedroht, beleidigt und fotografiert. Wenig später sind bereits neue rechte Aufkleber aufzufinden. (Quelle: Chronik.LE)

24.10.2018

Grimma: Eine offenbar von der Identitären Bewegung initiierte Aktion sorgt am Montagmorgen am Gymnasium St. Augustin für Aufsehen. Am Hauptgebäude in der Klosterstraße, das derzeit eingestrichelt ist, hängt ein gelbes Plakat mit der Aufschrift „Linken Lehrern in die Suppe spucken – Identitäre Bewegung jetzt auch an deiner Schule“. Das Plakat sei schnell entfernt worden, teilt die Schule mit. Außerdem sind im Umfeld noch 200 Flyer mit ähnlichem Inhalt festgestellt worden. Diese hätten sich teilweise an Stromkästen und Häuserwänden befunden und wurden nach Erkenntnissen der Polizei vermutlich in der Nacht vom Sonntag zum Montag verteilt. (Quelle: LVZ)

11.11.2018

Eilenburg: Auf Facebook kursiert ein Beitrag mit dem Titel „Unverschämt von Netto in Eilenburg-Ost“. Darin wird folgende Situation geschildert, die sich vermeintlich in dem Discounter zugetragen haben soll: Einer Frau fehlen zu ihrem Einkauf lediglich wenige Cent. Ein anderer Kunde will ihr mit dem fehlenden Betrag aushelfen. Da dies

länger dauert, sollen sich drei Geflüchtete beschwert haben, die weiter hinten in der Schlange stehen. Darüber wird der Mann wütend. Schließlich wird er vom Filialleiter mit einem lebenslangen Hausverbot belegt. Der LVZ gegenüber teilt der Discounter jedoch mit, dass es eine solche Situation im Markt nicht gegeben habe. Der Beitrag wird dennoch mehrere hundert Mal in den sozialen Medien geteilt. In den Kommentaren finden sich mehrfach rassistische Beiträge, in denen gegen Geflüchtete gehetzt wird. Der Verfasser der Falschmeldung räumt später ein, dass er selbst während der Situation gar nicht anwesend war, wie Anfangs im Beitrag behauptet. (Quellen: Chronik.LE, Facebook)

19.11.2018

Taucha: Am Montag schieben Unbekannte in der Nähe der Bürgerruhe das Herbstlaub so zusammen, dass deutlich ein großes Hakenkreuz zu erkennen ist. In dieser Gegend wurden in den vergangenen Monaten immer wieder Schmiereereien und Sticker mit neonazistischen Symbolen und Parolen angebracht. (Quelle: Chronik.LE)

23.11.2018

Grimma: Am Sonntag wird am Bahnhof bemerkt, dass zwei Anzeigetafeln mit mehreren nationalsozialistischen Symbolen und fußballbezogenen Parolen beschmiert sind. Es werden Ermittlungen eingeleitet und eine schnellstmögliche Reinigung veranlasst. (Quelle: LVZ)

28.11.2018

Wurzen: Das Neue Forum für Wurzen ruft via Facebook dazu auf, um 17:30 Uhr auf dem Jacobsplatz gemeinsam mit „unseren Freunden von der AfD“ gegen den Migrationspakt zu demonstrieren und u.a. ein Banner zu entrollen. „Aus Solidarität mit unseren ‚französischen Erbfreunden‘ wird gebeten, wenn möglich in gelber Warnweste zu erscheinen“. So wird die Veranstaltung im Vorfeld beworben, an der letztlich ca. 30 Personen teilnehmen. Im Anschluss an die Kundgebung laufen sie mit Fackeln und AfD-Banner zum Marktplatz. Die Demonstration wurde offenbar weder vom Ordnungsamt

noch von der Polizei begleitet. Bereits im Vorfeld hat die AfD für ihre Stammtisch-Tour geworben, deren Stationen neben Wurzen auch Colditz, Brandis, Bad Lausick, Frohburg und Böhlen/Rötha sind. (Quellen: Facebook, Zeug_innen)

15./16.12.2018

Grimma: Am Wochenende schmiert ein Unbekannter in einer Postbankfiliale in Grimma ein Hakenkreuz auf den Tisch neben dem Geldautomaten und bricht die Ablage des Geldautomaten ab. Außerdem zündet er einen Feuerwerkskörper im Vorraum und wirft ihn anschließend in den Paketkasten. Zu einem Brand kommt es nicht. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. (Quelle: Polizei Sachsen)

31.12.2018

Wurzen: In der Silvesternacht werden zwei Männer und eine Frau überfallen. Wie die Polizei mitteilt, werden die 20- bis 31-jährigen in der Karl-Liebke-Strasse von einer 15- bis 20-köpfigen, teils verummten Gruppe angegriffen. Ein 20-Jähriger wird bis zur Bewusstlosigkeit gegen den Kopf geschlagen. Die Angegriffenen können in ihre Wohnung flüchten. Daraufhin sollen die Täter die Haustür aufgebrochen und im Hausflur randaliert haben. Sieben Tatverdächtige im Alter von 15 bis 19 Jahren werden noch in der Silvesternacht von der Polizei gefasst. Weitere vier Personen zwischen 15 und 18 Jahren können am darauffolgenden Dienstag identifiziert werden. Alle Beteiligten sind laut Polizei deutscher Herkunft. Das Tatmotiv sei unklar. Die Polizei ermittelt wegen besonders schweren Landfriedensbruchs und sucht Zeugen. Auch der Staatsschutz hat sich in die Ermittlungen eingeschaltet, um zu prüfen, ob es sich um eine politische Tat handele. Nach Auswertung polizeilicher und medialer Berichterstattung ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich bei einigen Angreifern um Personen handelt, die 2018 in mehrere politisch motivierte Aktionen involviert waren (z. B. Angriffe von verummten Neonazis auf Geflüchtete am Wurzener Bahnhof, Organisation von und Teilnahme an Neonazidemonstrationen und -kundgebungen in Wurzen).

Seit 2017 mehren sich Informationen, dass sich in Wurzen eine Gruppe, die sich selbst „808“ nennt (die Postleitzahl von Wurzen ist 04808), extrem rechter jugendlicher etabliert, der neben verbalen und körperlichen Attacken mutmaßlich auch Sachbeschädigungen und antisemitische Graffiti-schmierereien in Wurzen zugerechnet werden können. Angenommen wird ihre Nähe zu einer professionellen, rechten Kampfsportgruppe (Freefight) in Leipzig.

Es ist davon auszugehen, dass drei Jugendliche dieser Gruppe im Dezember 2018 einen ausländischen Mitschüler zusammengeschlagen haben.

Aufgrund ihres äußerst aggressiven und szenetypischen Agierens könnte es sich um die erneute Etablierung einer sogenannten Freien Kameradschaft handeln, wie es sie in Wurzen und Umgebung bereits mehrfach gegeben hat, beispielsweise die „Terrorcrew Muldental“ (Mitte 2000er Jahre) oder den „Wurzener Volkssturm“ (1990er-Jahre). Polizei und Justiz sollten hierauf ein besonderes Augenmerk legen. (Quelle: MDR, NDK)

12.02.2019

Grimma: Auf dem Gelände der „Alten Spitzenfabrik“ in Grimma, auf dem sich das Projekt „Dorf der Jugend“ befindet, sind insgesamt 14 Hakenkreuze und weitere Schmierereien angebracht worden wie „FCK AFA“ (für „Fuck Antifa“), „LOK“, „HFC“ (für die beiden Fußballclubs 1. FC Lokomotive Leipzig und Hallescher FC). (Quelle: Chronik LE)

07.03.2019

Wurzen: Der AfD-Kandidat für den Wahlkreis 26 (u. a. Wurzen), Jens Zaunick, eröffnet ein Wahlkampfbüro in der Carl-Magirus-Straße. Gäste sind Lars Herrmann (MdB, AfD) und Jörg Urban (Landesvorsitzender Sachsen der AfD) sowie die beiden ehemaligen NPD-Stadträte in Wurzen Wolfgang Schroth und Matthias Möbius. (Quelle: Facebook)

19.03.2019

Wurzen: André Poggenburg, der Vorsitzende der national-patriotischen AfD-Abspaltung „Aufbruch

deutscher Patrioten“ (AdP) reist nach Wurzen und fotografiert sich u. a. mit dem ehemaligen Legida-Aktivisten Markus Johnke vor dem Kultur- und Bürger_innenzentrum D5. (Quelle: Facebook)

Mitte März 2019

Wurzen: Eine gerade neu in ihre Wohnung in der Dresdner Straße eingezogene junge Mutter aus Eritrea wird mehrfach von einem Mieter desselben Hauses bedroht. Ein im Haus abgestellter Kinderwagen wird zerstört, ein zweiter bei Regenwetter absichtlich in den Hinterhof geschoben. (Quelle: Betroffene)

25.03.2019

Wurzen: Das Neue Forum für Wurzen (NFFW) kann laut LVZ 158 Unterschriften sammeln, um an den Stadtratswahlen im Mai teilnehmen zu können. Vier der Unterschriften sind ungültig. Benötigt waren 80. Das NFFW wird mit neun Kandidaten zur Wahl antreten, die AfD mit vier. Die Namen der Kandidaten sind bisher nicht bekannt. (Quelle: LVZ)

30.04.2019

Wurzen: Beim Spiel zwischen ATSV „Frisch auf“ Wurzen und BSG Chemie Leipzig in Wurzen besuchen mehrere Neonazis das Spiel auf der Seite der Wurzener Fans. Dabei kommen und gehen sie geschlossen zum/vom Spiel und rufen u. a. die antisemitische Parole „Juden Chemie“. (Quelle: Chronik.LE)

12.05.2019

Wurzen: Am Sonntagnachmittag greifen mehrere Neonazis das Haus des NDK an. Dabei werden Kameras zerstört bzw. gestohlen und Bierflaschen gegen die Fassade geworfen. Das frisch restaurierte Portal wird beschädigt. Die einheitlich schwarz gekleideten und zum Teil verummten Angreifer hatten zuvor das Heimspiel des ATSV Wurzen gegen den Roten Stern Leipzig besucht. Die etwa 50 der rechten Szene zuzurechnenden jungen Männer riefen während des Spiels Parolen wie „Ob Ost, ob West, nieder mit der roten Pest“ und „Ohne Bullen wärt ihr alle tot!“ in Richtung der Gäste-Fans. Bereits kurz vor Ende der Spiels verlässt ein großer Teil der Neonazis gegen 16:45 Uhr das

46

47

Stadion in Richtung Innenstadt. Sie rufen Parolen, wie „ACAB“ (All cops are bastards!). (Quelle: NDK)

17.05.2019

Wurzen: Während einer Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Trans*- und Inter*-feindlichkeit (gemeinsam organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft Quee-res Netzwerk Sachsen, dem Umlandberatungsprojekt „Que(e)r durch Sachsen – Mobile Beratung im ländlichen Raum“ des Rosa Linde Leipzig e.V. und dem NDK) werden Teilnehmende auf dem Markt in Wurzen von mindestens einem Anwohner bepöbelt und beleidigt. Der Wurzener Gastronom steht dem Neuen Forum für Wurzen und der AfD nahe. (Quelle: NDK, Facebook)

27.05.2019

Wurzen: Bei den Kommunalwahlen erreicht das Neue Forum für Wurzen 11%, die AfD 15,7%. Somit sind beide im neuen Stadtparlament mit sieben Stadträten vertreten (drei NFFW, vier AfD). Das Forum kündigte bereits an, die städtische Förderung für das NDK unter die Lupe nehmen zu wollen. Fraktionsvorsitzender wird Benjamin Brinsa, ab Herbst dann Christoph Mike Diétel. Matthias Möbius, ehemaliger NPD-Stadtrat, wird später berufen Bürger im Kultur- und Sozialausschuss nach Vorschlag des NFFW. Die AfD ist im Parlament ab Herbst 2019 mit nur noch zwei Abgeordneten vertreten, da zwischenzeitlich einer der Gewählten verstorben, ein anderer verzogen ist. Nachrück-Kandidaten gibt es nicht. (Quelle: LVZ, NFFW)

21.06.2019

Wurzen: Am Freitagabend fahren zwei Frauen mit Kopftuch im Regionalexpress von Dresden nach Wurzen. Ein Mitreisender im Alter von etwa 25 bis 35 Jahren pöbelt die beiden Frauen an, als diese bereits an der Tür stehen, und bezeichnet sie u. a. als „Viehzeug“. (Quelle: Chronik.LE)

01.07.2019

Mallorca: Zwei Hooligans aus Leipzig bzw. dem Landkreis verletzen auf Mallorca einen Türsteher schwer. Beide trainieren in Kampfsportvereinen und stehen wahrscheinlich in

Verbindung zum „Imperium Fight Team“ in Leipzig. Dort Mitglied ist auch Benjamin Brinsa (neuer Stadtrat in Wurzen), der sich im MDR zu der Tat äußert Interessant in Bezug auf das Thema Freefight in Leipzig ist auch ein Spiegel-Online-Artikel aus dem Jahre 2015. In diesem werden vor allem die Verbindungen der Freefightszene zu Lok-Hooligans und Neonazis thematisiert. Der Name Benjamin Brinsa fällt hier ebenfalls in Bezug auf Verbindungen in die rechte Szene. (Quellen: spiegel.de, MDR)

03.08.2019

Wurzen: Wiederholt ist das NDK Ziel eines Angriffs durch drei mutmaßlich rechtsextremistische Personen. Diese beschädigen in der Nacht zum 3. August die Fensterscheiben des Kulturkellers mit mehreren Steinwürfen. Der Sachschaden liegt bei ca. 650 Euro. (Quelle: NDK)

17.08.2019

Wurzen: Die rechte Hooligan-Band „Kategorie C“ soll ein Konzert in der Dresdner Straße 40 (Eventfabrik/PULS), einer zu einer Konzerthalle umgebauten ehemaligen Werkshalle, gegeben haben. Mehrere ehemalige und aktuelle Mitglieder der Band sind Neonazis. Auf der Bühne macht der rechte Kampfsportler und Trainer des „Imperium Fight Team“ Benjamin Brinsa, eine Ansage. (Quelle: Chronik.LE)

27.08.2019

Wurzen: Anlässlich der Konstituierung des Stadtrates nach der Kommunalwahl im Mai 2019 findet eine antifaschistische Demonstration statt. Sie wird an fast jeder Ecke von Neonazis empfangen, welche pöbeln und provozieren. Mehrfach werden die Demonstrierenden mit beleidigenden und diskriminierenden Äußerungen wie „Rotnasen“, „Kanacken“, „Fotzen“ und „Viehzeug“ belegt. Am Rande der Demonstration wird mindestens fünf Mal der Hitlergruß gezeigt. An der Zwischenkundgebung am Wurzener Rathaus sind neben den Neonazis, welche die Demonstration die ganze Zeit begleiten, außerdem die AfD-Direktkandidaten Jens Zaunick und Jörg Dornau dabei. Ein Neonazi mit Hund bedroht einen

Journalisten und Teilnehmende der Demonstration. Am Rande der Abschlusskundgebung am Bahnhof sammeln sich erneut mehrere Neonazis, von denen einer fordert: „Macht die Gaskammern wieder auf“. Auf dem Bahngleis zeigen zwei Neonazis ein Transparent mit der Aufschrift „Gegen linke Gewalt. Muldental bleibt national“. (Quelle: Zeug_innen, Chronik.LE)

31.08.2019

Grimma: Auf dem Gelände der Alten Spitzenfabrik findet das Cross-Over-Festival statt. Vor dem Einlass sammelt sich eine größere Personengruppe und beschimpft Festivalbesucher_innen. Einer der Pöbelnden zeigt dabei den Hitlergruß. (Quelle: Dorf der Jugend)

01.09.2019

Wurzen/Umland: Die AfD kann im Wahlkreis Leipziger Land 4 zur Landtagswahl 28,8% der Stimmen erreichen. In Wurzen erhält sie 31,7%, in Thallwitz 33,7%, in Bennewitz 28,3%, in Machern 23,4%, im Lossatal 30,9%, in Brandis 28,9%, in Trebsen 31,9% und in Borsdorf 23,5%. Stärkste Kraft wird im Wahlkreis die CDU mit 35,0%. AfD-Kandidat Jens Zaunick schafft den Einzug nicht. (Quelle: www.wahlen.sachsen.de)

22.09.2019

Grimma: In der Nacht von Samstag zu Sonntag werden im soziokulturellen Zentrum „Dorf der Jugend“ auf dem Gelände der Alten Spitzenfabrik verschiedene Gegenstände mutwillig zerstört, darunter selbstgebaute Möbel, verschiedene Ausstattungselemente und ein Sonnenschirm. Außerdem werden Fensterscheiben eingeschlagen. (Quelle: Dorf der Jugend)

26.09.19

Grimma: Das Jugendhaus „Come In“ ist mit rechten Parolen beschmiert worden. In der LVZ äußert sich der Leiter des Jugendhauses Stefan Kosiek: „Angesichts zunehmender, rechtsextrem motivierter Anfeindungen, ist es für uns, als Einrichtung der Diakonie, mehr als notwendig geworden, sich für die Vermittlung und den Erhalt christlich gesellschaftlicher Werte stark zu machen.“ Er kündigt weiterhin

an, die Angebote für Geflüchtete weiterzuführen.
(Quelle: Chronik.LE)

28.09.2019

Grimma: In der Nacht von Samstag zu Sonntag kommt es auf dem Stadtfest zu gewalttätigen Angriffen durch Neonazis sowie Security-Mitarbeiter_innen auf Jugendliche mit Fluchtbiografie, die sich auf dem Nicolaiplatz aufhalten: Zuerst greifen in der Marktgasse ca. 20 Personen eine Kleingruppe Jugendlicher an. Dabei skandieren sie „Wir sind die Wurzener“. Weil ein Polizeiauto vorbeifährt, lassen die Täter vermutlich von den Jugendlichen ab und entfernen sich. Später in der Nacht folgt ein zweiter Angriff: eine Gruppe, hauptsächlich bestehend aus Security-Mitarbeiter_innen, die verummmt und zum Teil mit Baseballschlägern bewaffnet sind, bedrohen und verletzen die jungen Menschen am Nicolaiplatz teils erheblich. Sie erleiden leichte, eine Person schwere körperliche Verletzungen.
(Quelle: Dorf der Jugend, Chronik.LE)

01.10.19

Trebsen: In Nähe zur Kirche in Trebsen werden an Pollern verschiedene neonazistische Sticker angebracht. Auf einem ist der Slogan „Auch ohne Sonne braun“ in Kombination mit einer Schwarzen Sonne abgebildet. Weitere wie „Fck Antifa“ und „Good Night Left Side“ richten sich gegen politische Gegner_innen. Aufmerksame Bürgerinnen entfernen die Sticker.
(Quelle: Chronik.LE)

10.10.2019

Wurzen: Christoph Mike Dietel erklärt auf der Facebook-Seite des Neuen Forums für Wurzen (NFW), dass ein Mitglied seiner Vereinigung „im Frühjahr dieses Jahres an einem [...] Angriff auf das Gebäude des NDK e.V. beteiligt gewesen sein soll.“ Nach Aussagen Dietels war der Täter Kandidat des NFW zur Stadtratswahl am 26. Mai 2019.
(Quelle: Facebook)

28.10.19

Grimma: Auf der Pöppelmannbrücke werden zahlreiche NPD-Aufkleber angebracht. Sie werben

z.B. dafür, die ärztliche Versorgung auch auf dem Land sicherzustellen. Bedacht werden muss bei diesen Forderungen allerdings immer, dass diese nicht für die gesamte Bevölkerung, sondern lediglich für nach rassistischen und sozialdarwinistischen Kriterien definierte Deutsche gelten soll.
(Quelle: Chronik.LE)

02.11.19

Staupitz: In Staupitz findet ein neonazistisches Konzert mit ca. 230 Besucher_innen statt. Die angekündigten Bands sind „Hausmannskost“, „Uwoocaust“, „Exzess“ und „Bronsons“. In Staupitz wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Neonazi-Konzerte veranstaltet.
(Quelle: Chronik.LE)

02.11.2019

Wurzen: Nach 22:00 Uhr wird auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz ein junger Mann aus Eritrea von zwei verummmten Angreifern ins Gesicht geschlagen. Ein ihm bekannter Mann, der sich unmittelbar in der Nähe aufhält, hatte ihn bereits mehrfach in der Vergangenheit bedroht. Ein weiterer Mann kommt dem Betroffenen zu Hilfe, die Täter flüchten. Am gleichen Abend findet im Eventwerk/PULS eine private Geburtstagsfeier mehrerer junger Rechter mit ca. 200 Gästen statt.
(Quelle: Betroffener, Zeug_innen)

17.11.2019

Wurzen: Ca. 20 bis 30 Neonazis halten zum Volkstrauertag ein Gedenken mit Fackeln und schwarz-weißer Fahne am Kriegerdenkmal am Bahnhof ab. Der Schleifenaufdruck „Ehre, wem Ehre gebührt – NSM“ am Gebinde steht mutmaßlich für „Nationale Sozialisten Muldental“.
(Quelle: Twitter)

20.11.2019

Machern: Der erst seit drei Wochen renovierte Agnes-Tempel im Schlosspark wird durch Unbekannte u. a. mit Nazisymbolen beschmiert.
(Quelle: LVZ Muldental)

13.12.2019

Wurzen: In der Unterführung am Bahnhof bringen Unbekannte mit schwarzer Farbe eine Hakenkreuz-

Schmiererei an. Wenige Tage später wird sie zu einer Blume verschönert.
(Quelle: Chronik.LE)

15.12.2019

Wurzen: Seit dem 3. Advent prangt für mehrere Tage ein Hakenkreuz an einem Schaukasten in der Schillerstraße, in dem für freie Wohnungen geworben wird. Wenige Meter weiter ist „Sieg Heil!“ an eine Hausfassade geschmiert. Nach etwa einer Woche wird die NS-Propaganda entfernt.
(Quelle: Chronik.LE)

26.12.2019

Taucha: Während der Weihnachtsfeiertage werden mehrere Graffiti an die Friedhofsmauer in der Straße Am Dingstuhl gesprüht. Der antisemitische Slogan „Juden BSG!“ hat die Größe von 1,5 mal 1,2 Metern. An zwei Schaltkästen in der Nähe befinden sich weitere Schmierereien mit diesem Wortlaut. BSG steht für den Leipziger Fußballverein BSG Chemie Leipzig. Das Wort „Jude“ wird in Teilen der Leipziger Fanszene als Schimpfwort gebraucht, um gegnerische Spieler_innen und Fans zu beleidigen. Damit werden jedoch auch antijüdische Vorurteile wiederholt und Jüd_innen massiv abgewertet.
(Quelle: Chronik.LE)

28.12.2019

Staupitz: In Staupitz findet ein weiteres neonazistisches Konzert mit ca. 240 Teilnehmenden statt. Die angekündigten Bands sind „Die LunikoffVerschwörung“, „Radikahl“ und „Uwoocaust“.
(Quelle: Chronik.LE)

29.12.2019

Wurzen: Benjamin Brinsa gibt auf seiner Facebookseite bekannt, er ziehe sich „aus der Öffentlichkeit/sozialen Kanäle zurück“ und bedankt sich bei allen Wegbereitern, die aus „einen groben Schläger wie mir, einen kompletten MMA-Kämpfer formte(n).“
(Quelle: Facebook)

48

49

Netzwerkpartner_innen und Unterstützer_innen 2018 und 2019

AFBB Berufsschulzentrum Dresden
Adventgemeinde Wurzen
AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte
aha – anders handeln e.V. Dresden
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
arche noVa e.V. Dresden
Ayni – Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V. Dresden
AWO Wurzen e.V.
Beirat Wurzener Land
Berufliches Schulzentrum Wurzen
Bildungs- und Sozialwerk Muldental e.V.
Bildungswerk Weiterdenken in der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
Bon Courage e.V. Borna
Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus
Bündnis gegen Rassismus
Chronik L.E.
Chor der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Borsdorf-Gerichshain
contra Textil- und Buttonvertrieb
Couragewerkstatt für demokratische Bildungsarbeit e.V.
DGB Leipzig und Region Nordsachsen
Diakonie Leipziger Land
Dinter-Oberschule Borna
Diesterweg-Grundschule Wurzen
„Dorf der Jugend“ Grimma
DRK Wurzen
Eine Welt e.V. Leipzig
Engagierte Wissenschaft e.V.
Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. Dresden
Erich-Zeigner-Haus Leipzig
Evangelische Hochschule Dresden
Evangelische Jugendarbeit im Landkreis Leipzig
Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Wurzen
Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Forum B
Förderverein Dr. Margarete Blank Haus e.V.
Freundeskreis Schloss Hubertusburg Wermsdorf
Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit Grimma e.V.
Flexibles Jugendmanagement Landkreis Leipzig
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Gemeinde Bennewitz
Gemeinde Borsdorf
Gemeinde Machern
Gesicht zeigen!
Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Leipzig
Grundschule an der Sternwarte Wurzen

Gymnasium St. Augustin Grimma
Initiativgruppe Gedenkmarsch für die Opfer der Todesmärsche im Muldental
Initiativgruppe Stolpersteine
Interkultur Delitzsch e.V.
Japanisches Haus Leipzig
Jens Wittmann
Joachim-Ringelnetz-Verein Wurzen
Jochen Ziska
Jugendamt Landkreis Leipzig
Jugendmigrationsdienst Bad Dübener/Delitzsch
Jugendmigrationsdienst Landkreis Leipzig
Jugendparlament Taucha
Jugendstadtrat Oschatz
Kafrit Service GmbH Wurzen
Kanthaus
Katharina-von-Bora-Oberschule Torgau
Katholische Gemeinde Herz-Jesu Wurzen
Kindervereinigung Leipzig/Schulsozialarbeit
Kinder- und Jugendhaus comeln Grimma
Kinder- und Jugendhaus Wurzen
Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V.
Knalltheater Leipzig
Kommunale Integrationskoordinator_innen der Landkreise Leipzig und Nordsachsen
Kopplizenschaft Sachsen
Kreisschülerrat Nordsachsen
Kreisfeuerwehrverband Delitzsch e.V.
Kulturbahnhof e.V. Markkleeberg
Kulturbetrieb Wurzen
Kulturgeschichtliches Museum Wurzen
KulturGutLinda e.V. Kohren Sahlis
Kulturkino Zwenkau e.V.
Kulturwerkstatt Geithain
Landtagsfraktion Die Linke
LAG Vielfalt
Landesfilmdienst Sachsen e.V.
Landesverband Soziokultur e.V.
LaSuB
LEIK – Leipziger Institut für Kommunikation
LSVD Sachsen e.V.
Linksjugend Westsachsen
Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium Wurzen
Mehrgenerationenhaus Arche Eilenburg
Metallbau Feckenstedt
Mobiles Beratungsteam Nordwest des Kulturbüros Sachsen e.V.
Netzwerk Tolerantes Sachsen und die darin organisierten Vereine und Initiativen
NDC – Netzwerk für Demokratie und Courage
Oberschule Wermsdorf
Offbox
Pestalozzi-Oberschule Wurzen
Pfennig Bau
plus humanité e.V.
Pögehaus Leipzig
Pro Familia Wurzen
die ProjektArbeiter eG
Psychosoziales Zentrum Wurzen

Punkrocktresen-Team
RAA Sachsen e.V.
Radio blau
Rollbetrieb
Rosa Linde e.V.
Roter Stern Leipzig '99 e.V.
Runder Tisch Migration im Landkreis Leipzig
Runder Tisch für Demokratie
Toleranz und Rechtsstaatlichkeit Wurzen
Sächsische Jugendstiftung
Sächsische Landjugend e.V.
Sächsisches Ministerium für Kultur
Schalom Begegnungszentrum Delitzsch
Schweizerhaus Püchau e.V.
SEBIT – Sächsische entwicklungspolitische
Bildungstage
SaFT – Solidarische Alternative für Taucha e.V.
Servicestelle Inklusion – Landesverband Soziokultur
Stadt Wurzen
Standortinitiative Wurzen e.V.
Tierra – Eine Welt e.V.
US-Generalkonsulat Leipzig
Underground Musik Service Leipzig
unteilbar Sachsen
Unterstützer_innennetzwerk für Geflüchtete im
Wurzener Land
Utz Leischnig
Villa Klug
VVN/BdA Leipzig
Volkshochschule Wurzen

Die Projekte des NDK wurden 2018 / 2019 maßgeblich gefördert durch:

50

Aktion Mensch
Amadeu Antonio Stiftung
Bürgerstiftung Dresden Förderrichtlinie
„Wir für Sachsen“
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche
Aufgaben
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm
„Demokratie leben!“ im Rahmen der Lokalen
Partnerschaft für Demokratie gemeinsam mit den
Landkreisämtern Leipzig und Nordsachsen sowie
dem Freistaat Sachsen/Landespräventionsrat
Cellex Stiftung
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Dirk Oelbermann Stiftung
Stiftung :do
Kulturraum Leipziger Raum
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Landratsamt Landkreis Leipzig, Ausländeramt,
Koordinierungsstelle für Integration im Rahmen
des Mikroprojektfonds
Landratsamt Landkreis Leipzig –
Untere Denkmalschutzbehörde
Landesprogramm Weltoffenes Sachsen für
Demokratie und Toleranz
Landesprogramm Integrative Maßnahmen
Stiftung Nord-Süd-Brücken im Rahmen des
Promotor_innenprogramms Ost
Sebastian-Cobler-Stiftung
Stadt Wurzen

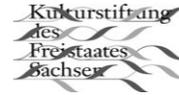
Apfelernte
vor dem D5
2018



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms
„Weltoffenes Sachsen
für Demokratie und Toleranz“ und vom



KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM

Um unsere Arbeit kontinuierlich absichern zu können, ist das NDK auf Spenden angewiesen.

Neben dem Spendenkonto bieten wir Ihnen/Euch auch die Möglichkeit, online zu spenden unter www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto:
IBAN: DE03 4306 0967 40 107 23 202
BIC: GENODEM1GLS
bei der GLS Gemeinschaftsbank eG

Für Spenden ab 10 Euro im Jahr stellen wir zu Beginn des Folgejahres gerne eine Bescheinigung aus.

Eine Fördermitgliedschaft hilft uns besonders. Schon mit einem Betrag von 5 Euro im Monat gewinnen wir an Planungssicherheit und werden unabhängiger von öffentlichen Fördergeldern – einfach einen Dauerauftrag einrichten und das NDK regelmäßig unterstützen!

Herzlichen Dank!

Nachrufe

PROF. ULRICH MÜLLER

„Mit meinen Spenden verbinde ich in Gedanken den Dank für das viele Gute, das mir in meinem Leben von anderen gespendet worden ist.“

Am 20.11.2018 verstarb Prof. Ulrich Müller, langjähriges Fördermitglied und Spender des NDK, aus Heidelberg. Über seine finanzielle Unterstützung hinaus war er ein steter Streiter für die Demokratie – mit Herz und Kopf. Auch aus dem fernen Heidelberg verfolgte er die Geschehnisse in Wurzen und meldete sich telefonisch, wenn er Diskussionsbedarf sah – sei es bei unseren Newsletter-Beiträgen oder auch dem ein oder anderen Presseartikel. Sein kritisches Engagement wird uns sehr fehlen.

BARBARA WEISKE

Am 05.10.2019 verstarb unsere liebe Barbara Weiske.

Sie hat sich seit 2015 ehrenamtlich für geflüchtete Menschen im NDK sehr engagiert. Wer ins NDK kam, um Deutsch zu lernen, um den hat sie sich mit Begeisterung gekümmert. In ihren Deutschkursen hat sie sich immer etwas Neues einfallen lassen, um den Unterricht interessant zu gestalten. Barbara Weiske war neugierig auf die Menschen, auf unsere Arbeit im NDK. Sie hat nicht verurteilt, sondern gefragt, wenn ihr etwas nicht klar war.

Unser geplantes Tagungshaus lag ihr besonders am Herzen, und sie hat dafür eine Bürgschaft übernommen. Barbara Weiske hat an unseren Workshops, Erzählwerkstätten, Weiterbildungen und Festen teilgenommen und sie sehr bereichert. Viele der Geflüchteten verdanken ihr mehr als nur die Sprache. Barbara Weiske hat ihnen ein Gefühl gegeben vom Ankommen und Bleiben.

Ihre Arbeit und ihre unverwechselbare Art macht es für alle, die sie kannten, so schwer, Abschied zu nehmen.

Wir werden sie sehr vermissen.

